

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 120

Samstag, 29. Mai 1915

54. Jahrgang

Die große Schlacht in Galizien.

Verzweifelte russische Massenangriffe. Bei Görz fünf italienische Angriffe abgewiesen. Venedig von Fliegern bombardiert, Brände und Fortsexplosion.

Das Schlachtvieh.

Englands Heloten.

Eine Szene, die einen tiefen Blick in den Abgrund britischen Seelenlebens tun läßt, hat der Kriegsberichterstatler der „S. M. N.“ seinem Blatte mitgeteilt: Auf dem Bahnhof in Rousselaere harren die englischen Gefangenen der Verladung nach Deutschland. Als ein Senegalneger vorübergeführt wird, macht ein deutscher Offizier einem englischen Leutnant gegenüber die Bemerkung: „Saubere Bundesgenossen habt ihr Engländer!“ worauf der entgegnet: „Das da, das ist für uns Schlachtvieh. Die treiben wir mit der Reitpeitsche vor uns her. Der Rest des Krieges ist für uns Sport.“ Zur besseren Gewöhnung an dieses ihm verbündete „Schlachtvieh“ wurden diesem sportbegeisterten englischen Rohling zwei Senegalneger als Genossen für die Fahrt nach Deutschland zugeteilt, während sonst jeder englische Offizier nur einen verbündeten Nigger als Reisekameraden erhält. Und das ist wieder eine Mahnung, rein aus erzieherischen Gründen unsere Gefangenen, weiß und farblich, ja recht gründlich zu mischen, damit sich diese schönen Seelen möglichst nahekommen. Unweit jener Szene aber standen gefangene Kanadier. Wenn Dsb England irgend jemandem auf der zweiten

Erde zu Dank verpflichtet ist, so sind das die Kanadier. Schon im Burenkriege haben die Kanadischen Freiwilligen die verfahrenere Sache Englands herausgeriffen, ohne daß die Kolonie mehr als einen frostigen Dank erhielt. In diesem Kriege hat Kanada nicht nur Kriegsschiffe über Kriegsschiffe für das Mutterland gebaut, es hat auch mindestens 60—80.000 Soldaten, und zwar gute Soldaten auf die französischen und flandrischen Schlachtfelder geschickt.

Man sollte nun denken, daß England diese Kanadier mit der größten Achtung und Anerkennung behandelt. Wie aber liegt die Sache? Aus schmerzlicher Empörung hat ein Kanadier bekannt: „Die Engländer treiben immer die Farbigen zuerst in das Feuer, dann kommen die Kanadier dorthin, wo die Hölle am heißesten ist, und wenn wir unser Blut verschwendet haben, dann erst gehen die Herren Engländer vor!“ Welche Roheit und welche widerliche Herzenshärtigkeit spricht aus dieser englischen Auffassung, die aus Kanada freiwillig herbeigeeilten Kolonial-Engländer nur wenig höher zu bewerten als das farbige Schlachtvieh. Wir können uns wirklich keinen Begriff machen von der grenzenlosen Selbstvergötterung und Überhebung, wie sie in einem englischen Offizier wohnt, in dessen Hohl-

schädel außer Rennwetten allenfalls noch etwas Tennis-Flirt hineingeht. Wie ein Dalai-Lama in seinem Spiegellabirint sich ständig ernsthaft vor sich selber verneigt, so kennt der richtige Engländer kein anderes Idol, als sich selber.

Auch unsere ehemaligen Bundesgenossen, die Italiener, die sich von einer feilen und mit englischem Gelde bestochenen Presse und einigen wortreichen Maulhelden der Straße auf die Seite unserer Feinde haben hinübergeschwangen lassen und nun etwa meinen, sie würden von den Krämer der Londoner City für voll angesehen, werden ihren Tag von Damaskus noch erleben. Wenn sie nicht etwa selber zu der Erkenntnis kommen, daß der Engländer unmöglich von heute auf morgen die Nation von Fremdenführern und Straßenbettelern, wie er sie aus Italien kennt, für gleichberechtigt ansehen kann, so kommt ihm dabei der ehemalige österreichisch-ungarische Botschafter am Quirinal Graf Lützow zu Hilfe. Er erzählte gerade in diesen Tagen in einem Wiener Blatte, daß vor wenigen Wochen ein ehemaliger englischer Minister gesagt hat: „Natürlich werden wir jetzt die Italiener ausnützen — aber die Hand geben wird ihnen keiner von uns nachher.“ Dieses Wort ist zu echt englisch, als daß es erfunden sein

Blaues Blut.

Original-Roman von D. Eister.

33

(Nachdruck verboten.)

Mergerlich riß sie den Brief auf. Er schrieb: „Meine geliebte Arrita! Trotz Deines Verbots Dir nach Langenau zu schreiben, ehe Du mir eine unverdächtige Adresse angegeben, kann ich meine Sehnsucht nicht bezwingen, mich mit Dir in Verbindung zu setzen. Ich sterbe vor Sehnsucht nach Dir, meine Arrita! Deine Küsse haben meine Seele in Flammen gesetzt, ich finde keine Ruhe mehr, ich habe keinen anderen Gedanken, als an Dich — ich werde noch wahnsinnig, wenn Du nicht zu mir zurückkehrst. — Arrita, weshalb bist Du von mir gegangen? Du hast mich zum Glückseligsten der Menschen erhoben, um mich dann in das tiefste Elend zu stürzen. Ich kann den Zustand, in dem ich mich seit Deiner Abreise befinde, nicht lange mehr ertragen! Ich muß Dich wiedersehen. Dich wieder in meine Arme schließen, ich muß Dich besitzen! Wenn Du nicht zu mir kommst, komme ich zu Dir — werde daraus auch, was da will. Aber um alles zu versuchen, um diesen unerträglichen Zustand ohne Gewaltaufwand zu Ende zu bringen, habe ich an Deinen Vater in Paris geschrieben und unser Schicksal in seine Hände gelegt. Er kann uns helfen, wenn er will, und ich hoffe, er tut es, oder ich weiß nicht, was geschieht. Lebwohl, die Hand zittert mir, ich kann nicht mehr schreiben.

Mit tausend Küssen Dein für immer!

Oscar Willbrandt.“

Die Oberlippe Arritas bäumte sich trotzig empor und eine finstere drohende Falte grub sich zwischen ihren Augenbrauen ein, ihr Gesicht verlor den Ausdruck von Kindlichkeit und zeigte eine wilde, grausame, trotzig Miene. Ihre Raubtiernatur trat in diesem Augenblick grell zu Tage.

„Der Wahnsinnige!“ flüsterte sie mit zuckenden Lippen. „Aber er irrt sich, wenn er glaubt, mich in die Sklaverei seiner Leidenschaft zwingen zu können! — Was schreibt mein Vater?“

Sie öffnete den zweiten Brief, der aus Paris datiert war und nach einem starken Parfüm duftete. Er war von ihrem Vater und lautete in geschäftsmäßiger Kürze:

„Liebe Arrita! Ich teile Dir in aller Eile mit, daß ich einen Brief von einem jungen Mann namens Oscar Willbrandt, Lehrer des jungen Barons Langenau, empfangen, in welchem dieser Mensch um Deine Hand anhält. Ich begreife die Kühnheit dieses Menschen nicht; er behauptet, daß Du ihn liebtest — ich hoffe, daß dies auf Täuschung beruht. Jedenfalls habe ich durchaus nicht die Absicht, Dich einem solchen Hungerleider zur Frau zu geben. Seine Liebe zu Dir ist ja doch nur eine Spekulation auf mein Geld. Ich werde dem frechen Menschen überhaupt nicht antworten und erwarte von Dir, daß Du jede Verbindung mit ihm abbrichst, oder ich müßte Dich Deinem Schicksal überlassen. Ich hege allerdings den Wunsch, Dich in Deutschland

zu verheiraten, da aus den Dir bekannten Gründen Dein Aufenthalt in meinem Hause unzulässig ist. Aber ich erwarte, daß Du Dich nicht an einen armen Schlucker, an einen solchen gewöhnlichen Menschen wendest, der nichts sein eigen nennt. In den Kreisen, in denen Du jetzt verkehrst, wirst Du wohl einen anderen Mann finden, der Stand und Namen besitzt. Für eine angemessene Mitgift würde ich dann gern Sorge tragen. Teile mir umgehend Deine Entschlüsse mit. Ich bleibe mit meiner Frau nur noch acht Tage in Paris, dann gehen wir nach London, um dort die Saison mitzumachen. Mit Gruß Dein Vater

Jose

Don Jose Silva di Pereira.“

Jetzt gewann das Gesicht Arritas ihren heiteren Ausdruck zurück. Sie lächelte ein wenig spöttisch.

„Beruhige Dich, mon père“, sprach sie leise vor sich hin, indem sie den Brief Willbrandt's in hundert kleine Stückchen zerriß und in den See hinauswarf, der unter ihren Fenstern leise murmelnd an die Mauern des Schlosses schlug. „Was Du wünschst, ist bereits geschehen, der Mann mit Stand und Name ist gefunden...“

Sie lachte auf.

„Dieser Monsieur Oscar Willbrandt ist wirklich komisch“, fuhr sie fort. „Mein Gott, wie kann man eine solche Episode so tragisch nehmen!“

Sie nahm vor dem kleinen zierlichen Damenschreibtisch Platz und öffnete ihre Schreibmappe.

könnte. Wie Mr. Grey gelegentlich auch in den Verbrecherkeller hinabsteigt, wenn es gilt, einen Mörder gegen unbequeme Gegner zu dingsen, so mietet man auch den italienischen Briganten gegen Oesterreich-Ungarn. Und genau so wie man bei Ypern und Neuve Chapelle erst das farbige Pack ins Feuer schießt und ihnen das weiße „Schlachtvieh“ aus Kanada nachsendet, ebenso wird man die Italiener, nachdem man so viele „Pounds“ ins Geschäft gesteckt hat, mißbrauchen, bis den Herren Engländern nichts mehr übrigbleibt als eine rein sportliche Betätigung. Sie mögen sich schießen für England, sie mögen sich opfern, sie mögen fallen; eins werden sie nie erreichen, daß ein Engländer sie für gleichberechtigt ansieht. Sie alle: Gurthas, Senegalneger, Kanadier, Italiener, sie bleiben in den Augen Englands Kanonensfutter, Pack, Schlachtvieh, das man bezahlt und schließlich mit einem Fußtritt lohnt. Wie lange aber wird die Menschheit diese Geißel noch ertragen?

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 28. Mai. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Von Norden herangeführte russische Verstärkungen versuchten gestern an mehreren Frontabschnitten östlich des San durch heftige Gegenangriffe das weitere Vordringen der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen. Die Angriffe des Feindes, die auch nachts wiederholt wurden, scheiterten. Die verbündeten Truppen konnten beiderseits der Wisznia neuerdings Raum gewinnen. Bei Sienawa mußten schwächere eigene Abteilungen vor starken russischen Kräften auf das westliche Sanufer zurückgehen, wobei einzelne Geschütze auf dem östlichen Ufer zurückblieben.

Die Kämpfe bei Drohobycz und Strzy dauern erfolgreich fort. Trotz zähesten Widerstandes wurden neue russische Stellungen erobert.

Der deutsche Kriegsbericht führt hierzu u. a. aus. Zu der am 25. Mai veröffentlichten Beute sind etwa 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol rückten italienische Abteilungen an mehreren Punkten über die Grenze. Sie bekamen es vorläufig nur mit einigen Gendarmen und Beobachtungspatrouillen zu tun. Die Beschließung unserer Grenzwerte aus schweren Geschützen hat aufgehört. Auch im kärntnerischen und kustenländischen Grenzgebiete entwickelten sich bisher keine nennenswerten Ereignisse.

Die schwarzen Italiener.

Wien, 28. Mai. (R.-B.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet:

Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Oberkommandant der französischen Armee, General Joffre, die neuen italienischen Bundesgenossen mit schwungvollen Worten willkommen geheißt. Die Not, die längst schon Hilfsvölker aller Farben, aus Asien und Afrika als heißbegehrte Waffenbrüder betrachten ließ, ergreift jede Hand, die sich zur Hilfe bietet, ohne wählerisch zu sein und sich dadurch etwa abschrecken zu lassen, daß Treubruch sie befleckt. Die französische Feindschaft weiß auch den unangenehmsten Dingen ein schönes Mäntelchen umzuhängen und so begrüßt Joffre die Italiener als Mitkämpfer im großen Ringen der Zivilisation gegen die Barbarei. Er kann versichert sein, daß die Barbaren sich ungemein wohl fühlen, weil sie Kirgisen, Tscherkessen, Turkmene, Sorben, Kalmücken, Tschungusen und Afghanen nicht in ihren Reihen als Kämpfer der Zivilisation, sondern lediglich als Gefangene zu sehen bekommen. Die bunte Mischung von Zivilisationsstreitern wird jetzt bald eine neue Bereicherung erfahren, da sicherem Vernehmen nach Italien seine bewährten Askaris auch auf dem europäischen Kriegsschauplatz nicht missen kann. Die schwarzen Söhne der Erythräa werden sich würdig den farbigen Engländern als Stütze und Träger der Zivilisation im Kriege anschließen.

Der 5. Krieg mit Italien seit 1848.

Wenn die Feldzüge unter dem Feldmarschall Radetzky von 1848 und 1849, die durch einen längeren Waffenstillstand unterbrochen waren, als zwei besondere Kriege gezählt werden, wird die Monarchie jetzt zum fünftenmal gegen Italien zu Felde ziehen. Viermal geschah dies unter dem jetzigen Kaiser: 1849 — der Waffenstillstand nach dem Feldzuge von 1848 wurde am 9. August von Radetzky bewilligt und am 12. März 1849, beiläufig vier Monate nach der Thronbesteigung des Kaisers Franz Josef, vom sardinischen König Karl Albert gekündigt — 1859, 1866 und nunmehr 1915. Die Kriege mit Italien haben somit in den erwähnten 67 Jahren unter zwei Kaisern der Monarchie, Kaiser Ferdinand und Kaiser Franz Josef, stattgefunden und unter drei italienischen Königen, Karl Albert, Viktor Emanuel II. und jetzt unter Viktor Emanuel III.

Schlechte Bürger.

Rom, 28. Mai. (R.-B.) Die städtischen Straßenbahner haben wegen des Lohnstarifes den Streik begonnen. Ministerpräsident Salandra tadelt in einem veröffentlichten Brief dieses Verhalten als das schlechte Bürger.

Verwundete in Modena.

Chiasso, 28. Mai. (R.-B.) Wie verlautet, sind in Modena 150 Verwundete eingetroffen.

Mailand und Venedig im Dunkeln.

Rom, 28. Mai. (R.-B.) Die Behörden in Mailand und Venedig haben jede Art Beleuchtung verboten, welche feindlichen Flugzeugen des Nachts dienlich sein könnte.

Der Seekrieg.

Der vernichtete Hilfskreuzer.

Aus Londoner Meldungen scheint hervorzugehen, daß jener nicht näher bezeichnete, unglückliche Zufall, den das Reuter-Bureau als Ursache der Explosion des englischen Hilfskreuzers „Prinzessin Irene“ anführte, eine — Seemine war. Der gänzlich vernichtete Hilfskreuzer, von dem man später nur treibende Trümmer fand und mit dem die ganze Besatzung unterging, ist erst im Vorjahre fertiggestellt worden.

London, 28. Mai. (R.-B.) [Reuter] Mit dem Hilfskreuzer „Prinzessin Irene“ dürften 200 Personen ums Leben gekommen sein. Außer der Besatzung befanden sich 70 Arbeiter an Bord. Die Explosion ereignete sich um 11 Uhr vormittag und war so heftig, daß ganz Scheersee erbebte. Sie war gewaltiger als die Explosion des „Bulwark“. Eine riesige Rauch- und Flammenjähule stieg auf. Schiffstrümmer wurden in Madstone, 5 Meilen entfernt, gefunden.

Der Suezkanal.

Türkische Angriffe bevorstehend?

Konstantinopel, 28. Mai. (R.-B.) Die Pforte übermittelte den befreundeten neutralen Mächten eine Zirkularnote, die besagt: Mit Rücksicht darauf, daß die britische Regierung die laut den Bestimmungen des Übereinkommens vom Jahre 1888 gegenüber den neutralen Mächten eingegangenen Verpflichtungen, in den Gewässern des Suezkanals keine Kriegsschiffe zu halten, nicht einhält, ja den Kanal sogar befestigt und andererseits die französische Regierung, um einen Akt der Feindseligkeit gegen das ottomanische Reich zu unternehmen, in Ägypten Truppen landete, sehe sich die kaiserlich ottomanische Regierung in die gebietereische Notwendigkeit versetzt, militärische Maßnahmen zum Schutze des kaiserlichen Territoriums zu ergreifen, von dem Ägypten einen Teil bildet und die Feindseligkeit gegen den Suezkanal selbst zu richten. Die Note fügt hinzu, daß, wenn hieraus ein Nachteil zum Schaden neutraler Schiffe und Güter entstehen sollte, es augenfällig sei, daß die Verantwortung dafür auf die französische und britische Regierung fallen wird.

Das englische Koalitionsministerium

Der Sturz Churchills.

Eine Veränderung bedeutendster Art hat sich vollzogen. England hat von heute an eine Koalitionsregierung. Es ist die seltsamste Mißbildung, die jemals seit dem Bestehen des englischen

Dann breitete sie einen zarten, dastenden Briefbogen aus und schrieb: „Moncher Papa!“

Doch plötzlich hielt sie inne und stützte ihr Köpfchen in die Hand. Ihre Züge nahmen einen nachdenklichen Ausdruck an.

„Ich muß den unbändigen Menschen hinhalten“, flüsterte sie. „Er könnte mir hier sonst Ungelegenheiten bereiten mit seiner Leidenschaft. Wie kann ich ihm nur schreiben, damit er mir später keine Gefahr bringt?“

Eine Weile sann sie nach. Dann nahm sie einen von den Briefbogen und schrieb rasch: „Lieber Doktor Wilbrandt! Ihre Benachrichtigung habe ich erhalten, zugleich einen Brief meines Vaters über die betreffende Angelegenheit. Er wird sich mit Ihnen persönlich in Verbindung setzen, warten Sie also ruhig seine Ankunft in Montreux ab. Noch einmal an ihn oder mich zu schreiben, hat nicht den geringsten Zweck. Ihre Angelegenheit befindet sich in guten Händen.“

Mit freundlichem Gruß

Arrita Silba.“

13.

Zum erstenmal nach langer Zeit saß Graf Berthold wieder auf der Veranda des Schlosses Langenau, wo er früher so oft und so gern gewohnt hatte. Es war ihm nicht leicht geworden, wieder zu kommen, denn die Wunde, welche seinem Herzen die Zurückweisung Lenkas geschlagen, schmerzte noch immer und seine Seele war noch immer mit Bitterkeit erfüllt. Aber die dunklen Augen Arritas

lockten allzu verführerisch, ihr Lachen und ihr lebhaftes, schelmisches Geplauder hatten bald die düsteren Wolken zerstreut und der sanfte, schüchternste Druck ihrer kleinen weichen Hand zog in nach Schloß Langenau, wo er sich wieder an ihrem Lachen und ihrem Plaudern erfreuen und erquicken sollte.

Er war eine zu ernst und tief angelegte Natur und auch wohl ein wenig zu schwerfällig, um rasch in Liebe zu entbrennen; auch war das Bild Lenkas noch zu lebendig in seiner Seele, als daß die beiden flüchtigen Begegnungen mit Arrita es ganz zu verdrängen vermocht hätten, aber er hatte so lange einsam und von der Welt abgeschlossen gelebt, als daß seine Jugend sich nicht einmal wieder nach heiterer Gesellschaft und nach einer Anregung sehnt haben sollte. Noch dazu wenn ihm dies in solch reizender Gestalt, wie die dunkeläugige Arrita, entgegentrat.

So überwand er seine Scheu, Lenka wiederzusehen zu sollen, und fuhr einige Tage nach dem Besuch Arritas nach Schloß Langenau hinüber.

Und nun saß er wieder wie sonst auf der Veranda im Kreise der lebenswürdigen Familie, ebenso herzlich aufgenommen wie früher, von dem Baron und seiner Gattin und mit stiller Freundlichkeit von Lenka begrüßt, über deren schönes Gesicht ein heller Schein der Freude glitt, als sie ihm die Hand entgegenstreckte.

Im ersten Augenblick des Wiedersehens war er verlegen und verwirrt gewesen, während Lenka

eine ruhige, sichere Freundlichkeit zeigte, die auch ihm die Sicherheit zurückgab. Er erkundigte sich nach ihrem Befinden, sie dankte freundlich — und nun schien alles wie früher, und man saß in heiterem, behaglichen Geplauder um den Kaffee-Tisch, auf den die Frühlingssonne goldene Lichter warf und in dem silbernen Servis glitzerte.

Aber nur der Anschein früherer Heiterkeit und Behaglichkeit war vorhanden. Ein neues Element hatte sich in die Gesellschaft eingeschlichen, und wirkte beunruhigend und verwirrend. Während früher in jedem einfache und klare, wenn auch tiefe Gefühle der Freundschaft und Liebe geherrscht hatten, so daß die Seele einem klaren, ruhigen Waldsee gleich, so wurden die Gefühle jetzt beunruhigt und schlugen schäumende Wellen, wie die See, wenn ein drohender Sturm in ihren Tiefen wühlt. Noch trauert sich nur die Oberfläche und ab und zu nur springt eine schaumgekrönte Welle auf. Aber in ihren Tiefen beginnt es schon zu gähren und in tieferen Tönen singt die Brandung ihr drohendes Lied.

Arrita beherrschte fast allein die Unterhaltung. Sie flatterte wie ein bunter, farbengeschmückter exotischer Falter umher, bald zärtlich um die Baronin besorgt, bald sich mit dem Baron neckend, bald Lenka ein „Weißt Du noch?“ in das Ohr flüsternd, bald von dem herrlichen Schloß Bertholdstein schwärmend. Sie war heiter und witzig sogar, wenn sie von den kleinen Streichen in dem Pensionat der Mademoiselle Ferriner zählte; sie schilderte in glühend-

Parlamentarismus auf der Ministerbank sich gezeigt hat. Das wichtigste Ereignis ist:

Churchill fällt. Der Nachkomme des großen Marlborough, der Verteidiger von Antwerpen, der Schädling, der die Flotte zur Niederlage führte, wird — Kanzler für Lancaster und erhält eine Sinecure.

Mac Kenna, ein mittelmäßiger Kopf, wird — Schatzkanzler, und Lord Ritchener bleibt zwar Kriegsminister, aber das in ganz Europa einzig dastehende Munitionsministerium wird gegründet, das Lloyd George erhält.

Dadurch wird der Tadel an Lord Ritchener wegen der schlechten Versorgung mit Munition deutlich ausgesprochen.

Selbst Sir Edward Grey erhält zwei Auflichtsminister: Curzon und Lansdowne.

Im übrigen ist das Kabinett, das man am liebsten als Fastnachtsministerium bezeichnen könnte, die tollste Seltsamkeit.

Carson, der Verräter, der Mordbrenner, der Ulsterbell, wird Generalanwalt. Der Organisator des bewaffneten Widerstandes wird Kronjurist und höchster Hort des Gesetzes.

Ein Schutzzöllner wie Chamberlain erhält das Amt für Indien, und ein zweiter, Bonar Law, das Kolonialamt.

Balfour wird Chef der Admiralität.

Das neue englische Kabinett bedeutet die schimpfliche Kapitulation der Liberalen und die maskierte Eroberung der Regierungsgewalt durch die Konservativen.

Das neue Kabinett mit seiner Sammlung von Ministerpräsidenten dürfte auch „zu allem und — zu nichts fähig sein!“

Die Zahl der Kriegserklärungen.

Folgende Staaten haben bereits den verbündeten Kaiserreichen den Krieg erklärt: Rußland, Frankreich, England, Japan, Belgien, Serbien und Montenegro. Und nun kommt Italien dazu.

Die Einwohnerzahl der kriegführenden Staaten ergibt sich aus folgenden Angaben:

Rußland mit rund 170 Millionen Einwohner;
Frankreich (einschließlich der Kolonien) 85 Millionen Einwohner;

England (einschließlich der Kolonien) rund 420 Millionen Einwohner;

Japan rund 72 Millionen Einwohner;

Belgien 7,5 Millionen Einwohner;

Serbien rund 4 Millionen Einwohner;

Montenegro rund 500.000 Einwohner;

Italien (ohne Kolonien) 35 Millionen Einwohner;

Österreich-Ungarn 53 Millionen Einwohner;

Deutsches Reich rund 70 Millionen Einwohner.

Oesterreicher-Verhaftung in Kanada.

Rotterdam, 28. Mai. (R.-B.) Der Rotterdam'sche Courant' meldet aus Smithjors (Kanada): 10 Oesterreicher wurden unter dem Verdachte, die Eisenbahnbrücke der Canadian North-Railway in die Luft sprengen zu wollen, (!) verhaftet. In ihrem Besitze befand sich eine große Menge Dynamit.

Der Papst.

Vorschreibung strenger Fasten.

Rom, 28. Mai. (R.-B.) Ein Brief des Papstes an Kardinal Vanutelli besagt dem Osservatore Romano' zufolge u. a.: Der Krieg dauere fort und zu Lande wie zur See scheue man nicht vor Angriffswaffen zurück, welche den Gesetzen der Menschlichkeit und dem Völkerrechte widerstreiten. Aber der furchtbare Drang habe sich auch auf sein geliebtes Italien ausgebreitet. Der Papst fordert alle Söhne der katholischen Kirche auf, zusammen mit dem heiligen Vater drei Tage lang hintereinander oder getrennt, strenge zu fasten und damit volle Indulgenz, gültig auch für die Söhne im Fegefeuer, zu erwerben.

Die portugiesische Revolution.

Abdankung des Präsidenten.

Lissabon, 28. Mai. (R.-B.) Der Präsident der Republik Arrago teilte dem Präsidenten des Kongresses amtlich mit, daß er von seiner Stelle zurücktrete. Der Ministerpräsident wird in der Kammer eine ministerielle Erklärung verlesen und vom Rücktritte Arragos Mitteilung machen.

Die Stadt Tegetthoffs.

Marburg, 29. Mai.

Der Aufruf der Ortsgruppe Marburg des Flottenvereines zu Spenden für den Bau eines Unterseebootes ist in Marburg auf guten Boden gefallen. Die Gemeindeparkasse hat sich, trotz der großen Ansprüche, die an sie gerade in der Jetztzeit gestellt werden, mit einer Spende von 500 R. an die Spitze der Sammlung gestellt und täglich laufen neue Spenden ein und mit besonderer Genugtuung kann es begrüßt werden, daß auch die finanziell nicht Begüterten ihr Scherlein beitragen

zum Baue dieser Waffe, deren Ruhm gerade in den letzten Tagen neuerdings erstrahlte, als es einem deutschen Unterseeboot gelang, zwei drohende englische Schlachtschiffe im Golf von Saros und bei Sedil-Bahr ins Meer zu versenken, ein David, der den Riesen Goliath fällt! Wir brauchten zum Schutze unserer Küsten, zum Schutze des Vaterlandes vor der Seemacht des verräterischen Bundesgenossen Italien und seiner Verbündeten dringend viele dieser Waffen unter See. Eine derart tiefe und starke Wirkung erzeugt schon das bloße Vorhandensein von Unterseebooten mit tüchtiger Besatzung, daß die feindliche Seemacht in respektvoller Entfernung bleibt. Wenn unsere Städte an den Küsten und hochwichtige Anlagen für unsere Wehrmacht, die dem Feuer der Riesenschiffe ausgesetzt wären, nicht in Trümmer und Brand geschossen werden sollen, wenn die große Uebermacht uns nicht die schwersten Schäden und die schmerzhaftesten Wunden und unersehliche Verluste zufügen soll, dann muß unsere Küstenwehr instand gesetzt werden, solche Unternehmungen zu vereiteln, bevor sie begonnen werden. Und diese hochwichtige Aufgabe fällt zum großen Teile den kleinen Unterseebooten und ihren todesmutigen Führern und Mannschaften zu, der „Pest des Meeres“, wie das wütende England in seiner Ohnmacht sie nennt. Der Schrecken zieht ihnen voraus und Schrecken und Tod verbreiten sie, wo sie ihre Torpedos in die stählernen Riesenleiber der Großkampfschiffe des Feindes jagen; der Torpedoschuß, den unser H. v. Trapp bei Santa Maria di Leuca gegen das Panzerschiff „Leon Gambetta“ abfeuerte, hat uns von einer starken schwimmenden Festung des Feindes befreit; nimmer werden deren Kanonenschlünde auf Österreichs Küsten gerichtet sein. Es ist volkstümlich geworden das Unterseeboot in Österreich-Ungarn und in Deutschland und die Helden, die es führen, sind Lieblinge des Volkes geworden, eine Gloriole sondergleichen glänzt um sie und unvergessen wird ihr Name durch die Zeiten schimmern, wie der des kühnen Webdigen und seiner Kameraden auf der Adria und jener im Mittelmeere und darum werden die Gaben für den Bau eines Unterseebootes, das sein Entstehen freiwilligen Spenden verdanken soll, besonders gern und freudig gegeben und vor allem in unserer Draustadt, deren Name mit ruhmreichen Taten unserer Helden zur See aufs innigste verbunden ist. Marburg ist die Geburtsstadt Tegetthoffs, des ruhmumglänzten Siegers von Lissa, dessen Italien heute noch mit Zorn und Scham gedenkt. In diesen Tagen, da feindliche Flotten wieder wie feuerspeiende stählerne Burgen die Adria durchfurchen, war es wieder ein Marburger, der zuerst den Feinden zeigte, daß Tegetthoffs Geist und kühner Sinn wie ehedem in unserer Marine lebt: Der Kommandant der kleinen Zenta, Pachner, der vor siebzehnfacher Ueberlegenheit an Stärke nicht die Flagge niederholte, sondern im furchtbaren Hagel der Geschosse aus feindlichen Riesentälern sie stolz wehen ließ in schwarzen Rauch-

den Farben die Schönheiten ihrer südlichen Heimat, und wußte in schelmischer Weise die heimlichen Reize der nordischen Heimat hervorzuheben. Sie schillerte wie eine seltsame Zauberblume in allen Farben, sie ließ ihren Geist, ihren Witz wie in einem bunten Feuerwerk aufsprühen, man merkte es ihr an, daß sie gefallen wollte.

Man lachte über ihre Scherze und Drollereien, man bewunderte ihren Geist, aber man fühlte sich bei diesem feurigen Sprühregen ihrer Worte nicht behaglich. Man bewundert ein Feuerwerk, aber man fühlt sich wohler und behaglicher bei den ruhig lodernenden und knisternden Flammen eines Kamins.

Am unbefangenen war noch der Baron, der oft unwillkürlich über die Scherze Arritas lachen mußte und sich gern mit ihr herumneckte. Sie zeigte ihm, dem älteren Herrn gegenüber eine kindliche Vertraulichkeit, welche ihm schmeichelte. Dennoch konnte er einer gewissen Unruhe nicht Herr werden, wenn er sah, daß Arritas Augen oft und blitzschnell zu Berthold hinüber schweiften, als wollten Sie um seinen Beifall buhlen.

Schärfer beobachtete und urteilte die Baronin. Das Auge der Frau erkennt ja viel rascher die Koketterie einer anderen Frau als der Blick des Mannes, dessen natürlichen Eigenliebe durch diese Koketterie sich geschmeichelt fühlt. Die vornehme und einfache Gesinnung der Baronin verurteilte aber streng eine jede Koketterie; auch lebte noch immer die Hoffnung in ihr, ihre Lenka einst mit dem

Grafen Berthold vereinigt zu sehen, und die Bemerkung, wie sehr sich Arrita um die Gunst Bertholds bewarb, und daß dieser der schmeichelnden Koketterie Arritas gegenüber nicht unempfindlich erschien, verstimmt sie und ließ sie das Wesen Arritas härter verurteilen, als sie es vielleicht verdiente.

Auch bemerkte die Baronin sehr wohl, daß Lenka immer stiller und trauriger wurde, und daß schnitt ihr in das Herz. Ihr mütterliches Empfinden hatte schon längst den Grund von Lenkas verändertem Wesen entdeckt; sie wußte von dem Vorfall auf jener Schlittenpartie nichts, denn Lenka hatte gegen niemand etwas von der eigentlichen Ursache jenes Zwiischenfalls erwähnt, und da auch Berthold sich nicht darüber äußerte, so nahm jedermann an, daß damals Lenka nur von einem körperlichen Unwohlsein befallen war.

Die Baronin sah tiefer; wenn sie auch die wahre Ursache nicht ergründen konnte, so erriet sie doch ganz richtig, daß die Liebe Lenkas mit im Spiele war, nur daß sie meinte, es kränke Lenka, daß der junge Graf sich anscheinend so gleichgültig von ihr zurückgezogen hatte. Sie hatte sich vorgenommen, zu versuchen, die beiden einander näher zu bringen; jetzt mußte sie sehen, wie Arritas Koketterie ihre Pläne zu zerstören drohte, und das machte sie mißmutig.

Denn in der Tat schien es so, als ob sich der Graf ganz durch das Wesen Arritas in Anspruch nehmen ließ. Er plauderte und scherzte mit ihr und folgte ihren Bewegungen mit lebhaften Blicken.

Und doch — wer in seinem Herzen hätte lesen können, würde darin ein ganz anderes Bild gesehen haben, als sein äußeres Wesen es vermuten ließ.

Unruhe, Zweifel, Ärger über sich selbst, Bewunderung der reizvollen Erscheinung Arritas und doch stille Verehrung der ruhigen, vornehmen Schönheit Lenkas, stritten in seinem Herzen miteinander. Er versuchte einige Male sich Lenka zu nähern, sie mit in das leichte neckische Geplauder hinein zu ziehen, aber Lenka wich schein zurück und nahm kaum noch Anteil an dem Gespräch.

Der warme Schein in ihren Augen, der ihn bei seiner Ankunft begrüßt und so hoch erfreut hatte, erlosch, und sie saß starr da oder erfüllte schweigend die kleinen Geschäfte und Pflichten der Hausfrau beim Bereiten und Einschenken des Tees.

Dieses stille Wesen Lenkas verstimmt ihn, machte ihn trotzig und ließ ihn sich lebhafter, als er es selbst wollte, der Unterhaltung mit Arrita widmen.

Die Baronin bemerkte, daß die allgemeine Stimmung immer gespannter und gereizter wurde. Sie hob die Tafel auf und schlug einen Spaziergang durch den frühlingstrischen Park vor.

Man brach auf. Die Baronin sah, wie sich Graf Berthold Lenka zu nähern suchte und wußte Arrita an ihrer Seite festzuhalten. Der Baron blieb auf der Veranda zurück, um die Zeitung zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

schwaden und über dem brennenden Leibe des kleinen Schiffes. Wie wenn ein Kreuzschnabel gegen einen Geier kämpfen würde, so waren die Ausfichten des Kampfes; daß der Kommandant der „Zenta“ dennoch kämpfte bis die Wogen zusammenschlugen über das tapfere kleine Schiff, das wird auch den Namen dieses Marburgers einägen auf den Tafeln der Geschichte. Marburger Blut schlägt sich zu Lande mit alter Tapferkeit; zur See aber kann es auf die glänzendsten Namen verweisen und Marburg gab dem Reiche seinen Tegetthoff! Und vielleicht gerade darum hat der Aufruf zu Spenden für die Schaffung eines Unterseebootes hier ganz besonders warmen Widerhall in den Herzen gefunden und heute wendet sich die Ortsgruppe Marburg des Flottenvereines mit ihrem Aufrufe in unserem Blatte neuerdings an Stadt und Land mit der Bitte, diesen Widerhall nicht verklingen zu lassen; mögen alle jene Personen, die noch nicht für Rohr und Nagel und Riete des Unterseebootes etwas beitragen, dies nunmehr tun, damit die Geburtsstadt Tegetthoffs auch bei dieser Sammlung glänzend besthe vor allen Städten Oesterreichs! M. J.

Marburger Nachrichten.

Erzherzog Eugen. Das k. k. Tel.-Korr.-Büro berichtet uns aus Berlin, 28. Mai: Über die Betrauung des Erzherzogs Eugen mit dem Oberbefehl gegen Italien schreibt der „Lokalanzeiger“: Erzherzog Eugen ist genauer Kenner der Grenzgebiete, außerdem ein Mann von umfassender wissenschaftlicher Bildung, ein gründlicher Kenner und warmer Freund der edlen Tonkunst, vor allem aber einer der begnadeten Menschen, denen die Herzen Aller zufliegen. Er besitzt das unbeschränkte Vertrauen und die opferwillige Hingabe der Untergebenen und ist ein Abgott nicht nur der Tiroler, sondern eines sehr großen Teiles der Bevölkerung Oesterreichs. Nach alledem konnte Seine Majestät, der Kaiser und König Franz Joseph bei Vergebung des so überaus wichtigen Oberbefehls im Süden sicherlich keine bessere Wahl treffen. Mit voller Zuversicht sehen auch wir im Reiche den Berichten über die Leistungen des Armeeführers Erzherzog Eugen und seiner Tapferen entgegen.

Ernennung zu Oberpostmeistern. Die Postmeister Paul Kruei in Trisail 1, Franz Bothe in Kranichsfeld, Emil Schwischay in Gonobitz, Alois Domittner in Cibiswald, Franz Trummer in Windischgraz und Franz Mitterhammer in Rohitsch-Sauerbrunn wurden zu Oberpostmeistern ernannt.

Die Sammlung für ein Unterseeboot. Die Offiziere, Unteroffiziere und das Pflegepersonal des k. u. k. Reservespital 1 Marburg, Triesterstraße, widmeten den Betrag von 310 K. zugunsten eines Unterseebootbaues, der uns übergeben wurde mit dem Geleitsspruch: „Man an den welschen Verräter!“ — Weiters erhielten wir für obigen Zweck folgende Spenden: Frau Johanna Jdstein 2 K., Herr Kobaus, Herr Oberleutnant Raß, Frau Anna Pilz, Private, je 10 K., Herr Alexander Palfinger 2, Johann Dietinger 12, Karl Schmidl 10, Frau Anna Medwed aus Prävali 5, Josef Richa und Sohn, Kärntnerstraße 14, 20, Doktor Artur Malby 10, Apotheker Wolf unter dem Geleitsspruch „Viribus Unitis“ 30 K. Die Ortsgruppenleitung des Oesterr. Flottenvereines teilt uns mit, daß ihr heute als besonders große Spende für die U-Boot-Sammlung 1000 K. als Widmung der Ersahbatterie des k. u. k. Feldhaubitzenregimentes Erzherzog Wilhelm 3 übermittelt wurden, die ein glänzendes Zeugnis dafür ablegen, welch unübertrefflicher Opfermut unsere ruhmreiche tapfere Armee auch für alle Zweige der Kriegsjürsorge befeelt.

Aufforderung zum Wachtdienste. Das Kommando des k. k. Marburger Kriegervereines „Erzherzog Friedrich“ erhielt heute vom k. u. k. Militärstationskommando den Befehl, auf Grund des neuerlichen Kriegseignisses die Wachen bedeutend zu vermehren. Es ergeht daher der Aufruf an sämtliche bisher nicht im Dienste stehende Mitglieder, sich sofort zum Wachtdienste zu melden. Es können sich auch solche Männer hiezu melden, welche bisher nicht Mitglieder des Vereines waren. Sie können damit auch hierorts ihren patriotischen Geist an den Tag legen. — Für das Kommando: Germ.

In russischer Kriegsgefangenschaft. Fräulein Klemische in der Tegetthoffstraße erhielt von ihrem Bruder, dem Feuerwerker Franz Klemische, welcher der Besatzung von Przemysl angehörte, und mit dieser in russische Kriegsgefangenschaft geriet, eine aus Kiew, 4. April datierte Karte, auf der er schrieb, daß er es als Fügung des Himmels betrachte, daß er am Ostermontag die erste Karte schreiben kann. Er sei gesund in Kiew angekommen. Eine zweite Karte vom 7. April wurde bereits aus Gorodwanonic abgedandt; Klemische sendet auf ihr „die herzlichsten Grüße von der Eisenbahnfahrt nach dem Inneren Rußlands“. Er schließt mit dem Hinweis: „Wir von Przemysl sollen bessere Gefangenschaftsbehandlung bekommen“.

Mädchen für den Feuerwehrdienst. Man schreibt uns: Vielseits wurde bereits der Vorschlag laut, auch geeignete weibliche Kräfte zu Feuerwehrdienstleistungen heranzuziehen, welche Vorsichtsmaßnahme in Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse jedenfalls nicht verfrüht kommt und deren rasche und zweckdienliche Durchführung nur zu begrüßen ist. In den Kreisen unserer Leserinnen, die gerne bereit sind, sich dieser Sache zu widmen, wurde mehrfach die Frage aufgeworfen, ob sich in unserer Stadt nicht auch Persönlichkeiten finden, welche diese Anregung fördern und bald zur Tat werden lassen. Bei streng gehandhabter Ordnung müßte sich ähnlich wie in Turn- und Sportvereinen bald eine stramme Gruppe verwendbarer Mädchen für den Feuerwehrdienst heranzubilden lassen.

Das Tragen von Kappebändern mit Namen ausländischer Schiffe. Vom österreichischen Flottenvereine wird mitgeteilt, daß Bänder mit fremden Schiffsnamen in Oesterreich zu tragen, verboten ist. — War es bis jetzt schon tief beschämend, sich mit den Namen von Schiffen feindlicher Staaten zu schmücken, so tritt jetzt noch das strenge Verbot des Kriegsministeriums hinzu.

Partymusik im Stadtpark. Sonntag von 11 bis halb 1 Uhr mittags findet wieder eine Partymusik des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 47 statt und fließt das Reinertragnis diesmal dem Fond für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gefallenen Angehörigen unseres heimischen 47ten Inf.-Reg. zu. Durch massenhaften Besuch und namhafte Überzahlungen des geringen Eintrittsgeldes — 20 Heller für Erwachsene, Kinder frei — dürfte dem vorbezeichneten Zwecke wieder ein ansehnlicher Betrag zufallen. Im nachfolgendem Musikprogramm sind auch drei 47er Regimentslieder, Kompositionen des Kapellmeisters Herrn Pechta enthalten, die auch im Druck u. zw. für eine Singstimme mit Klavierbegleitung erschienen und beim Verleger Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse, sowie während der Partymusik erhältlich sind. Nachdem auch ein diesbezüglicher Reinertrag aus dem Verkaufe dieser Kompositionen dem obgenannten Zwecke zukommt, steht ein lebhafter Absatz dieser Musikstücke bei dem billigen Preise von 50 Heller sicher zu erwarten. Die Vortragsordnung der morgigen Partymusik ist nachstehende: Ortega: Baragoza-Marsch. Linde: Ouvertüre zur Operette „Im Reiche des Indra“. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin“. Pechta: Drei 47er Regimentslieder: a.) Schwertlied, b.) Hurrah 47, c.) 47er Regimentslied. Liszt: Erste ungarische Rhapsodie. Weber: Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“. Kaulich: Kaisers Geburtstag, militärisches Bild. Mahr: Andreas Hofer-Marsch. — Als Reinertragnis der am Pfingstmontag stattgehabten Partymusik wurden zu Gunsten der Verwundeten-Labestelle am Hauptbahnhofe an Frau Bayer-Swaty K. 346.20 übermittelt.

Soldatendank. Man ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Die unterzeichneten Patienten des Zimmers 46, Reservespital, Klosterstraße 4, sprechen dem Fräulein Emmi Purkart für die gespendeten Liebesgaben den innigsten Dank aus. Stefan Pogorelec, Waffenmeister, Franz Buchleitner, Zugführer, Franz Spes, Korporal, Robert Birlovitsch, Gefreiter. Sämtliche aus Marburg. — Frau Marianne Schöffmann in Marburg übergab uns vor einiger Zeit ein Paket mit Liebesgaben für die Soldaten, welches wir dem Kommandanten einer Ersahtruppe, die von Marburg abmarschierte, übermittelten. Nun erhielt Frau Schöffmann von der Front zwei Karten, in denen für die Liebesgaben herzlich gedankt wird. Unterschrieben sind: Kadett Dgorelec, Zugführer Johann Mayer, Korporal Rudolf Sailer, Korporal Rudolf Maierhofer, J. Fasching, J. Stözl, Schört (oder Spört), Ferdinand Brumen. — Der Feuerwerker Rudolf Kreisler ersucht uns zugleich im Namen

seiner Kameraden aus Deutschböhmen dem k. u. k. Reservespital 1 und dem Roten Kreuz in Marburg für die liebevolle Behandlung im Spital und für die erhaltenen Liebesgaben den herzlichsten Dank auszusprechen.

Zigarettenspenden für Verwundete wurden bei der Frau Franziska Schmiderer neuerdings abgegeben: 600 Stück Frau Antonie Fialowska, HauptmannrechnungsführerzGattin, 2000 Stück Ungenannt. Um weitere Spenden für unsere verwundeten und tapferen Soldaten wird herzlich gebeten.

Labestelle am Hauptbahnhofe. Es wird innigst gebeten, die Labestelle zu unterstützen, da die an sie gestellten Anforderungen immer größer werden. Täglich fahren Flüchtlingzüge durch, die Kinder rufen nach Milch und Brot; wer etwas Milch übrig hat, möge sie gütigst zur Labestelle bringen.

Marburger Bioskop. Montag den 31. Mai bis 2. Juni gelangt der größte Kino-Lustspielschlager der Zeit zur Vorführung. „Das Badehotel“. Mit diesem Lustspiel ist wieder ein Filmwerk erschienen, das geeignet ist, beim großen Publikum Erfolg zu haben. Es ist pikant, lustig, hat urkomische Situationen und wird vorzüglich gespielt. Ein Quartett von Darstellern in dessen Mittelpunkt Edith Pshlander steht, dem ein ganz hervorragender Komiker, Wilhelm Berwer, und der Doppelgänger Waldemar Pshlanders, Einar Zangenberger, angehört und das in der eleganten Schauspielerin Migi Mathe eine pikante Ergänzung findet, führen ein launiges Spiel durch, dem als dekorativer Hintergrund das Meer, der Badestrand, die Dünen, Schiffstakjuten, Badehäuschen und lauschige Hotelzimmerchen dienen. In diesen Rahmen spielt sich der gutdurchdachte Scherz ab, der seine Hauptlinien darin findet, daß ein alternder, fettleibiger Fabrikant an sich ein junges Weibchen fesselt, das Erinnerungen an eine Jugendliebe mit sich trägt und bei dem Begegnen des Gegenstandes dieser Liebe rezidiv wird. Das Lustspiel ist nur für Erwachsene und wird Montag, Dienstag und Mittwoch um 6 und 8 Uhr vorgeführt.

Auf die Kriegsanleihe 1915 haben bei der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg u. a. auch die Firma Hermann Berg, Lederfabrik, Marburg, 100.000 Kronen gezeichnet.

Wichtige Entscheidung zur Frage der Preistreibererei. Vom Stadtrate erhielten wir folgende Zuschrift: Der oberste Gerichtshof hat in einer jüngsten Entscheidung ausgesprochen, daß die jetzt als Tagespreise bezeichneten, außerordentlich hohen Ansätze keine wirklichen Marktpreise, sondern übertrieben und nicht gerechtfertigt sind. Es kann daher demjenigen, der über wohlfeil erkundene oder erzeugte Vorräte verfügt, die Forderung übermäßiger Preise keineswegs gestattet werden, da ihn das allgemeine Preistreiben, das der Krieg im Gefolge hat, nicht zu entschuldigen vermag. Das Vorgehen eines Kaufmanns, der ein Mullermehl, das ihm auf 67.7 S. zu stehen kam, um 76 Heller und später um 80 Heller verkaufte, wurde vom obersten Gerichtshof als Preistreibererei bezeichnet. Die kaiserliche Verordnung vom 1. August 1914 verbietet dem Verkäufer, die durch den Krieg geschaffenen außerordentlichen Verhältnisse zur Erhöhung seines Gewinnes auszunutzen. Der Verkäufer soll nur gewinnen dürfen, was er sonst, was er regelmäßig gewann. Der Verkaufspreis darf also nicht höher sein, als die wirklichen Herstellungskosten der Ware samt dem bürgerlichen Gewinne, wie er früher in Friedenszeiten üblich war. Der Kaufmann wird also nicht straffrei, wenn er jetzt zu den sogenannten Marktpreisen verkauft, falls ihm die Ware aber viel billiger zu stehen gekommen ist. Diese Entscheidung ist sehr wichtig, denn sie gibt der Behörde eine verlässliche Handhabe, um gegen die Preistreiber energig vorzugehen. Es gab genug Fälle, wo der Händler für Waren, die schon bei Kriegsbeginn in seinem Magazine lagen, nach und nach bei Steigerung des Marktpreises immer höhere Preise forderte, und so seinen Gewinn aus Eigennutz und Mangel an Gemeinfinn schließlich um 100 und mehr Prozent erhöhte. Diesen Preistreiberereien wird das Handwerk jetzt gründlich gelegt werden können. Es wäre nur zu wünschen, daß die Bevölkerung, die gerade bei den wichtigsten Lebensmitteln manchmal schon unerwünschte Preise zahlen mußte, sich organisierte und jeden Fall von Preistreibererei sofort der berufenen Behörde zur Anzeige brächte. Eine ungerechtfertigte Bereicherung einzelner auf Kosten der Gesamtheit sollte in diesen schweren Zeiten unbedingt vermieden werden. Die Preis-

Bildung muß wieder in normale Bahnen gelenkt werden, so daß einzig und allein die Gestehungskosten der Ware und der bürgerliche Nutzen des Kaufmannes berücksichtigt werden. Jeder darüber hinausgehende Gewinn ist strafbar.

Unsere Brotversorgung aus der diesjährigen Ernte. Das öffentliche Interesse wendet sich mehr denn je der Frage zu, wie sich unsere Brotversorgung aus der diesjährigen Ernte gestalten wird. Die „Oesterreichische Agrar-Zeitung“, (Beilage Tempus — Wien), berechnet in einem dieser Tage erschienenen Artikel, daß bei Annahme einer mittleren Ernte in Oesterreich nach Abzug des Saatbedarfes und des Abfalles und bei Mitverwendung von rund 8 Millionen Meterzentnern Gerste für den Kopf der Bevölkerung bis zur Ernte des nächsten Jahres ein tägliches Verbrauchsquantum von 239 Gramm Mehl zur Verfügung steht. Bei Zuweisung eines täglichen Getreidekonsums von 450 Gramm an die Bevölkerung der jenseitigen Reichshälfte würden zum Zwecke der Erhöhung des Tagesbedarfes in Oesterreich noch 6,5 Millionen Meterzentner Getreide aus der ungarischen Ernte zur Verfügung stehen. Diese wenigen Ziffern beweisen, daß nach Eintritt der neuen Ernte an eine Aus Hungierung der Bevölkerung unserer Monarchie unter keinen Umständen zu denken ist.

„Diebstahl am Militärarar.“ Zu dem unter dieser Spitzmarke gestern gebrachten Gerichtsfaalbericht sei nachgetragen, daß Herr Grabner die Berufung gegen das Urteil einbringen wird, da er sich als vollkommen schuldloses Opfer des im gestrigen Berichte genannten Korporals fühlt, der ihm die Erklärung abgab, daß er (der Korporal) freies Verkaufsrecht über den in Frage kommenden Hafer und Maischrott besitze; daraufhin hat Herr Grabner den Kauf abgeschlossen, wegen welchem er dann angeklagt wurde. Durch einen Zufall hatte er auch keinen Verteidiger bei der Verhandlung; bei der Berufungsverhandlung wird die ganze Angelegenheit wohl klargestellt werden.

In geheimer Verhandlung war vor dem Ausnahmegerichte der 39 Jahre alte, in Satteldorf, Bez. Rann geborene Thomas Ruchar, Schuhmacher in Marburg, angeklagt des Verbrechens nach § 127 St. und da das Verbrechen infolge einer Krankheit des Ruchar schwere Folgen hatte, strafbar nach § 126, 2. Straffatz. Der Angeklagte, welcher sich damit verantwortete, daß er hinsichtlich des Alters des betreffenden Mädchens von diesem selbst getäuscht worden sei, wurde vom Gerichtshofe zu drei Jahren schweren Kerker verurteilt.

Letzte Drahtnachrichten. In Galizien. Harte Kämpfe.

Wien, 29. Mai. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Lubazowska und östlich Radymno versuchten die Russen auch gestern und heute nachts an mehreren Stellen heftige Angriffe, die alle unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen wurden. Am östlichen Ufer des San drangen verbündete Truppen unter fortwährenden Kämpfen vor. Am oberen Dnjestr, dann bei Drohobycz und Strij sind eigene Angriffe bis auf nächste Distanzen vorgebrungen. Vorstöße der Russen wurden durchwegs blutig abgeschlagen. Die sonstige Lage ist unverändert.

Kämpfe mit Italienern.

Kämpfe bei Görz. Venedig wieder von Fliegern bombardiert. Explosion.

Wien, 29. Mai. Amtlich wird verlautbart: 29. Mai, mittags.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Den Grenzort Ala und das Primör haben die italienischen Truppen erreicht. Im übrigen hat sich an der Tiroler und Kärntner Grenze nichts ereignet. Im Küstenlande begannen kleinere Kämpfe. Bei Karfreit wurde ein italienisches Bataillon zersprengt.

Bei Blawa ist der Vorstoß eines feindlichen Detachements, nördlich Görz fünf feindliche Angriffe abgewiesen.

Gestern nachts unternahmen mehrere Marine-Flugzeuge eine neuerliche Aktion gegen Venedig. Sie warfen unter heftigem Gewehr- und Geschützfeuer eine große Anzahl Bomben, zumeist auf das Arsenal, ab, die mehrere ausgedehnte Brände und im Fort Nicola auch eine Explosion hervorriefen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die galizische Entscheidungsschlacht.

Im Raume von Lemberg?

Wien, 29. Mai. Der Kriegsberichterstatler des „D. Volksbl.“ meldet: Die russische Heeresleitung hat angekündigt, daß im Raume von Lemberg die Entscheidung über das Schicksal Galiziens fallen werde. Tatsächlich hat der Feind nunmehr östlich des San alle verfügbaren Reserven, darunter aber bereits Truppen, die nie für den Krieg bestimmt waren, zusammengezogen und sich seit dem Durchbruche von Gorlice zum ersten bedeutenden Gegenstoß aufgerafft. Es scheint wirklich, als ob dies die Einleitung wäre zum entscheidenden Schlage über das Schicksal der östlich besetzten Gebiete Galiziens. Der Kampf hat hier aber, außer mit dem Erfolge bei Sieniawa für die Russen mit sehr schweren Verlusten an allen übrigen Punkten begonnen.

Der Krieg des Verräters.

Die Verfolgung der Sozialdemokraten.

Lugano, 28. Mai (R.-B.) „Avanti“ enthält einen von der Zensur vielfach unterbrochenen Bericht über zahlreiche Verhaftungen von Turiner Sozialdemokraten und über die militärische Besetzung des sozialdemokratischen Parteihauses in Turin. Mehrere sozialistische Parteiblätter haben ihr Erscheinen eingestellt, weil sie ihre Ansichten nicht durch die Zensur entstellen lassen wollen. Das Hauptorgan „Avanti“ erscheint weiter, weil es glaubt, durch Befürwortung sozialer Maßnahmen den Parteigenossen nützen zu können.

Die Politik der Straßenräuber.

Mailand, 28. Mai. (R.-B.) Wie der „Corriere della sera“ meldet, ließ die Polizei anlässlich der Unruhen in der heutigen Nacht über 200 Personen verhaften, die sich im Besitze von Waren befanden, welche ausgeplünderten Geschäften entstammten. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Neue italienische Hilfskreuzer.

Rom, 28. Mai. (R.-B.) Die der Staatsbahnverwaltung gehörenden Passagierdampfer „Cita di Palermo“, „Cita di Catania“, „Cita di Messina“ und „Cita di Ragusa“ werden amtlich als Kriegsschiffe erklärt.

Für die erste italienische Fahne.

Wien, 29. Mai. (R.-B.) Wie die Reichspost vernimmt, hat Baron Chlumetzky 10.000 K. für denjenigen österreichisch-ungarischen Soldaten gewidmet, der die erste italienische Fahne erobert.

Die Türkei im Kampfe.

Wieder ein Panzer torpediert!

Konstantinopel, 28. Mai. (R.-B.) Ein deutsches Unterseeboot hat vor den Dardanellen ein englisches Panzerschiff vom Typ „Agamemnon“ torpediert. Das Schiff wurde schwer beschädigt, konnte aber von den Engländern fortgeschleppt werden.

Von der Dardanellenfront.

Konstantinopel, 28. Mai. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat gestern zu Lande keine Aktion von Bedeutung stattgefunden. Über die Ereignisse zur See sind noch keine näheren Berichte eingelangt. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Wesentliches.

Sieg auf der Kaukasusfront.

Konstantinopel, 28. Mai. (R.-B.) Die Ag. Tel. Milli erfährt aus Erzerum, daß Truppenabteilungen des linken russischen Flügels aus ihren Verschanzungen geworfen wurden und unter Zurücklassung vieler Toter geflohen sind. Die türkischen Truppen erbeuteten eine Menge Gewehre und Munition. Am russischen rechten Flügel hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Geschlagene von Gorlice.

Dimitriew Oberbefehlshaber gegen die Türken.

Paris, 28. Mai. (R.-B.) „Petit Parisienne“ meldet aus Sofia: Nachrichten aus Petersburg zufolge sei General Dimitriew, der bisherige Führer der dritten russischen Armee, zum Oberbefehlshaber der russischen Expeditionskorps ausersehen worden, dessen Entsendung nach der Türkei bevorsteht.

Der Seekrieg.

In Grund geschossen!

London, 28. Mai. (R.-B.) [Neuter-Meldung.] Der englische Dampfer „Dadshy“, von Dporto nach Cardiff unterwegs, ist auf der Höhe der Scillioseln von einem Unterseeboote in Grund geschossen worden. Die Besatzung und vier Reisende, die sich auf dem Schiffe befanden, wurden gerettet.

Das Ende der „Irene“.

London, 28. Mai. (R.-B.) Die „Times“ melden aus Sheerness: Der Hilfskreuzer „Prinzessin Irene“ wurde durch eine innere Explosion zerstört. Die Ursache des Unglücksfalles ist unbekannt. Die Gewalt der Explosion war furchtbar. Auf eine Entfernung von mehreren Meilen wurden die Fenster zertrümmert und stürzten Zimmerdecken ein. Ein Augenzeuge sagte, daß die Flammen 300 Fuß hoch stiegen. Zwei Feuerjäger stiegen auf, in wenigen Sekunden von dicken Wolken weißen Rauchs begleitet. Als sich nach einer Minute der Rauch verzog, war das Schiff verschwunden. Es schwammen nur Wrackstücke umher. Mehrere Leute an Bord der in der Nähe verankerten Schiffe wurden durch umherfliegende Trümmer verletzt. Ein kohlender Hilfskreuzer verlor seinen Kran, der durch die Wucht der Explosion aus der Montierung gerissen, ins Meer flog. Ein Teil des Ressels fiel auf ein eine halbe Meile entfernt liegendes Schiff.

Die englische Verlustliste.

London, 28. Mai. (R.-B.) Die neueste Verlustliste enthält die Namen von 53 Offizieren und 750 Mann.

Allgemeine Wehrpflicht in England?

London, 28. Mai. (R.-B.) Sämtliche konservative Blätter fordern, daß die Regierung die allgemeine Wehrpflicht einführe.

Schweres Schiffsunglück.

900 Reisende an Bord.

Mantes, 28. Mai. (R.-B.) [Ag. Havas.] Der Postdampfer „Champagne“ ist vor Saint Nazaire gescheitert. Die 900 an Bord befindlichen Reisenden wurden herausgeholt. Das Schiff soll schwer beschädigt sein.

Antijapanische Bewegung in China.

Petersburg, 28. Mai. (R.-B.) „Nowoje Wremja“ meldet aus Peking: Die antijapanische Bewegung schwillt in China trotz des Verbotes der Regierung immer mehr an. In Shanghai wurden chinesische Läden, die japanische Waren führten, zerstört. Dem Nationalbefreiungsfonds fließen von allen Seiten große Summen zu. So haben zwei reiche Chinesen in Amerika zusammen 12 Millionen Dollars (60 Millionen Kronen) gespendet.

Herzog Ulrich von Württemberg.

Stuttgart, 29. Mai. (R.-B.) Wie der „Schwäbische Merkur“ mitteilt, ist bei den Kämpfen im Osten Herzog Ulrich von Württemberg durch einen Schrapnellschuß am Arm leicht verletzt worden.

Nettes Mädchen für Alles

mit längeren Zeugnissen wird bei kleiner Familie mit 1. Juni aufgenommen. — Anfrage in der Verwaltung des Blattes.

Aufruf an unsere Bevölkerung!

Marburg, im Mai 1915.

Mitbürger!

Ihr Frauen, Männer, Mädchen und Jünglinge, die Ihr leuchtenden Auges und pochenden Herzens die Kunde vernommen habt, wie ein ruhmreicher österreichisch-ungarischer Seemann, sich eines Sinnes mit seiner Mannschaft fühlend, in kühnem nächtlichem Vorgehen ein feindliches Schlachtschiff zum Sinken brachte, das uns den Ausgang ins Weltmeer versperren wollte, — Ihr Frauen, Männer, Mädchen und Jünglinge, prüfet, während Euerer Seele sich begeistert aufschwingt, Euer vaterländisches Empfinden. Es wird Euch sagen, daß wir unserer leider kleinen, aber von herrlichstem Geiste durchglühten Marine den Hohn der Dankbarkeit schulden, den in würdiger Weise abzustatten, Aller Ehrenpflicht ist.

Wie könnte dies besser geschehen als durch freiwillige Aufbringung der Mittel für den Bau eines modernen Unterseebootes als patriotische Widmung der Bevölkerung unseres Reiches an die k. u. k. Marineverwaltung. Aus solcher Erwägung und sich darin eins fühlend mit den Wünschen seiner Mitglieder, hat der Oesterreichische Flottenverein es sich zur Aufgabe gemacht, diesen in den jetzigen schicksalsschweren Tagen doppelt zeitgemäßen Gedanken einer derartigen Dankes-Stiftung durch eine in der ganzen Monarchie einzuleitende Sammeltätigkeit der ehesten Verwirklichung zuzuführen. Dieselbe soll unserer heldenhaften Kriegsmarine gleichzeitig einen Beweis unseres felsenfesten Vertrauens in sie auch in die Zukunft geben und wendet sich der Flottenverein daher voll Zuversicht an alle jene, die ihr Vaterland lieben und einen Stolz darin setzen, mitzuhelfen, um unsere teure Heimat vor fremder Begehrlichkeit zu verteidigen.

Erst in den letzten Wochen ist in Schweden ein Panzerkreuzer vom Stapel gelaufen, für den das schwedische Volk mehr als 16 Millionen Kronen freiwilliger Spenden aufgebracht hat! Dem türkischen Flottenverein ist es gelungen, auf gleiche Weise die Kosten des Baues eines großen Dreadnoughts zu bestreiten. Die Frauen Chiles haben ihrem Vaterlande ein mächtiges Kriegsschiff gewidmet. Norwegische Frauen haben sich in gleicher Weise betätigt. Ist es dann möglich, daß wir Oesterreicher und Ungarn, denen in maritimer Hinsicht doch auch endlich die Augen geöffnet wurden, gegen solche Opferwilligkeit zurückstehen sollten, die wir auf allen anderen Gebieten der Kriegsfürsorge in überreichem Maße bewiesen haben?

Wir laden Euch denn, Ihr patriotisch fühlenden Frauen, Männer, Mädchen und Jünglinge Marburgs und seiner Umgebung ein, Euch nach Eueren Kräften an unserer Sammlung, die wir hiemit eröffnen, zu beteiligen. Widmungen für

dieselbe wollen an die hiesige Ortsgruppen-Leitung oder an die Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank gerichtet werden. Ebenso hat sich Herr Leopold Kralik, Eigentümer der 'Marburger Zeitung', bereit erklärt, Spenden entgegenzunehmen. Auch der kleinste Betrag ist willkommen und wird öffentlich ausgewiesen. Möge unsere Arbeit ebenso sicher von Erfolg gekrönt sein wie der gegenwärtige Krieg mit dem endgültigen Sieg Oesterreich-Ungarns und Deutschlands schließen wird.

Wie 'U 5' sich mutig zu seiner Tat anschickte, so rufen auch wir mit dem Wahlsprüche des Oesterreichischen Flottenvereines:

„Mit ganzer Kraft vorwärts!“

Für den Oesterreichischen Flottenverein der Vorstand der Ortsgruppe Marburg a. Drau.

Robert Freiherr von Pach m. p.
k. u. k. Konter-Admiral.

Dr. Adam Weiß von Schleußenburg m. p.
k. k. Statthaltereirat.

Albert Dgrifeg m. p.

Robert Bittner m. p., Direktor der k. k. Staats-Realschule. Ottokar Dalmata m. p., k. u. k. Generalmajor. Martin Hegedusi m. p., k. u. k. Oberst. Dr. F. Lajncsic m. p., k. k. Statthaltereis-Sekretär. Dr. Karl Spavic m. p., Arzt. Dr. Oskar Drosel m. p., Rechtsanwalt und Stadtrat. Ludwig Perko m. p., Hofrat und Präsident des k. k. Kreisgerichtes. Dr. Fritz Scherbaum m. p., Groß-Industrieller. Heinrich Schreiner m. p., Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt. Dr. F. Tomincsek m. p., Direktor des k. k. Staats-Ober-Gymnasiums. Leopold Voitl m. p., k. u. k. Generalmajor. Karl Wolf m. p., Obmann des Handelsgremiums.

Kriegsanleihe 1915.

Der Verband der Wiener Bank- und Kommissionsfirmen richtet hiermit an alle Standesgenossen in Wien und im Reich die dringende Aufforderung zu regster Mitwirkung an der Zeichnung auf die neue, zweite Kriegsanleihe.

In richtiger Erfassung der ganzen Tragweite des Kampfes, der heute um die staatliche und wirtschaftliche Zukunft der Monarchie auf den Schlachtfeldern ausgefochten wird, glauben wir eine der vornehmsten Pflichten unseres Berufes zu erfüllen, indem wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln auf einen vollen Erfolg der jetzigen zweiten Kriegsanleihe hinwirken.

Der Staat verlangt kein Geschenk, keine neue Steuerleistung; die vorteilhaftesten Bedingungen, zu welchen die neue Emission erfolgt, bieten im Gegenteil eine außergewöhnlich günstige Verwertung sowohl für flüssige Kapitalien, als auch im Hinblick auf die weitgehenden Belehnungsmöglichkeiten, für derzeit immobilisierten Besitz.

Mit Recht wird allseits darauf hingewiesen, daß die neue Kriegsanleihe bei einer wirklichen Rentabilität von etwa 6 1/4 Prozent eine der besten und sichersten Anlagen darstellt, die es gegenwärtig

überhaupt gibt. Das Verständnis und die Erkenntnis dieser Vorteile in weitesten Kreisen zu verbreiten, durch entsprechende eigene Zeichnungen und eifriges Werben in den Reihen unserer Klienten zur Stärkung der finanziellen Rüstung unseres Vaterlandes beizutragen, halten wir für die dringendste Mission unseres Standes in jetziger Zeit.

In wahrhaft überraschendem Ausmaße hat schon beim ersten Appell die große Allgemeinheit dem Staate durch Milliardenzeichnungen tatkräftig Unterstützung geboten. Möge der zweite Aufruf des Kapitals einen noch kräftigeren Wiederhall finden!

Dr. Richters Anker-Liniment. Capsici compos. Ersatz für Anker-Pain-Expeller, ist ein vielfach bewährtes Hausmittel, das als **schmerzstillende Einreibung** bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Lähmungen, Gürtelweh (Ischias), Kreuzschmerzen usw. tausendfach mit dem besten Erfolg angewendet wird. Die große Verbreitung des **Anker-Liniment** ist der schlagendste Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Präparates, das in keinem Hause fehlen sollte. Es ist insbesondere solchen Leuten angelegentlich zu empfehlen, die sich viel im Freien aufhalten, öfterem Wetterwechsel und daher leicht Erkältungen ausgesetzt sind, z. B. Militär, Ekonomen, Förster, Jäger, Landleute, Fischer, Bergleute, Seefahrer, Auswanderer usw., so auch Touristen vor und nach anstrengenden Touren und überhaupt allen Reisenden, da es ihnen schnell und sicher Hilfe bringt. **Für die Krieger im Felde ist das Anker-Liniment ganz unentbehrlich** (auch sehr bequem als Feldpostbrief zu verschicken). Zu haben in den Apotheken oder direkt von Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag, I., Elisabethstraße 5. — Tägliches Versand.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Mag. König, Tegetthoffstraße.

Wenn Sie Ihr Kind
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Wissenschaft und praktische Erfahrung bestätigen:
Ungeziefer-Vertilgung mit
SANTOLYT schützt
gegen Seuchenübertragung.
Preise durch **M. Elser, Wien, I., Krugerstraße 3.**

Beobachtungen an der Wetterwaage der Marburger Wetterstation vom Montag den 17. Mai bis einschließlich Sonntag den 23. Mai 1915.

Tag	Barometer (10 ^h abg.)	Temperatur in °C				Wind			Wolken	Niederschlag	Sichtweite
		7 Uhr	9 Uhr	11 Uhr	1 Uhr	Stärke	Richtung	Stärke			
Montag	734.2	12.6	24.0	13.8	16.8	24.7	34.2	8.0	6.8	2	.
Dienstag	731.0	18.3	23.8	16.6	19.6	24.0	35.0	11.5	7.0	5	.
Mittwoch	732.3	14.3	22.6	16.7	17.2	21.5	33.2	12.5	9.0	7	9.5
Donnerst.	734.5	14.0	20.0	16.0	16.7	20.0	28.1	13.0	11.0	10	45.0
Freitag	735.5	14.6	22.3	16.8	17.9	23.6	33.5	11.5	7.0	4	1.7
Samstag	736.2	16.0	21.1	15.4	17.5	21.7	32.5	12.8	9.5	5	.
Sonntag	737.5	14.6	20.0	13.4	16.0	20.8	33.2	13.5	11.0	4	.

5 Heller
kostet eine Postkarte, mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten.
Erste Uhrenfabrik
Hanns Konrad
k. u. k. Hoflieferant in Brüx Nr. 1001 (Böhmen)
Nickel-Ankeruhr R. 3.50, bessere Uhr R. 4.20, Silber Metall Rem.-Uhr R. 4.80, mit Schweizer Unterwerk R. 5.—, Kriegserinnerungsuhr R. 5.50, Rad-Taschenuhr R. 8.50, mit Weder R. 24.50, Nickel-Wedder R. 2.90, Wanduhr R. 3.40. — Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garantie. — Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.

Lose der k. k. Klassenlotterie Gewinn-Ziehung 1. Klasse
bereits 8. und 10. Juni
55.000 Gewinne im Betrage von über 15 Millionen Kronen in barem Gelde
empfiehlt und versendet zum Preise von K 5.— für 1/8 Los, — K 10.— für 1/4 Los, — K 20.— für 1/2 Los, K 40.— für 1/1 Los Klassenlose-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. der
k. k. priv. Oesterreichische Länderbank, Wien I., Elisabethstrasse 1.
Posterslagischeine auf Verlangen gratis

Vermischtes.

„Der europäische Krieg und der Weltkrieg.“ Historische Darstellung der Kriegereignisse von 1914/15. Von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in etwa 40 Hefen, Großformat, zu 50 Heller. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 20 Hefen ausgegeben. Nunmehr liegt mit den Hefen 16 bis 20 der erste Band des Werkes „Der europäische Krieg und der Weltkrieg“ von A. Hemberger abgeschlossen vor. Die große Zeit, die wir mit heißem Herzen miterleben, hat die Geister mobilisiert und manchen großen Gedanken geweckt. Aus dem Geiste dieser Zeit heraus, in unmittelbarer Fühlung mit den Geschehnissen, entsteht hier ein Werk, das allen Anspruch darauf hat, nach den Maßen des Krieges selbst gewertet zu werden. Der erste Band ist ein in sich geschlossenes Ganzes, ein vom leidenschaftlichen Miterleben durchpflanztes Abbild der Ereignisse, etwa bis zum Schlusse des Jahres 1914. Ein erstklassiges historisches Werk von bleibendem Werte, gediegen in Inhalt und Ausstattung, durch die glänzende Darstellung, die Fülle und den hohen künstlerischen Wert des Illustrationsmaterials sowie durch die reichlich beigegebenen schönen großen Karten.

„Wiener Mode.“ Im neuen Hefte der „Wiener Mode“ finden fleißige Damenhände einige wunderschöne farbige Vorlagen zu patriotischen Kriegsenden, Buntel und Rissen, die aus der Ausstellung von Kriegserinnerungsartikeln, veranstaltet vom k. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, stammen. Auch die neuen Wiener Kleidformen für den Sommer werden überall mit Freuden aufgenommen werden. Man abonniert die „Wiener Mode“ in allen Buchhandlungen oder direkt beim Verlage, Wien, VI/2, Gumpendorferstraße 87, zum Preise von 3 K. 50 H. für das Quartal.

Schleierstoffe aus Baumwolle zählen zu den beliebtesten Sommerstoffen und eine Reihe von Sommerkleidern, die sich zur Herstellung aus solchem Material eignen, finden wir in dem neuesten Hefte (Nr. 35) der bekannten Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ abgebildet. Auch elegante Nachmittagskleider bringt dieses Hefte, wie eine Reihe hübscher Vorlagen für Morgenröcke, Morgenjacks, Wäsche und allerlei Modisches für den Sommer. Auch die leicht zu arbeitenden Modelle einzelner Herrenkleiderstücke werden interessieren. Zu erwähnen sind ferner die geschmackvollen Abbildungen für Knaben- und Mädchenkleider und neue Vorlagen für Badeanzüge. Außer diesem reichhaltigen Modenteil enthält das Hefte neben der

Fortsetzung des Romans von Wilhelm Hegeler „Die goldene Kette“, eine kleine Skizze „Der Fund“ und im Reich der Hausfrau den Küchenzettel für sparsame Küche und viele praktische Ratsschlüsse. Das einzelne Hefte dieser Zeitschrift ist für 24 Heller in jeder Buchhandlung erhältlich. Die vierteljährliche Abonnementgebühr beträgt 3 K. Probehefte vom Verlag „Das Blatt der Hausfrau“, Wien I., Rosenburgenstraße 8.

Die Kriegsschäden und deren Vergütung nach dem österreichischen und deutschen Recht. Von Doktor Demeter Koropatnicki, Ratsekretär des k. k. Obersten Gerichts- und Kassationshofes. Preis K. 2.40. Verlag von M. Breitenstein, Wien, 9/3 Währingerstraße 5. Die Kriegsschäden und deren Vergütung, eine Frage, welche schon jetzt weite Kreise, Gerichts- und Verwaltungsbehörden, Richter, Anwälte, Gemeindeämter, Haus- und Grundbesitzer, Industrielle, Fabrikanten, natürlich insbesondere jene, die in bedrohten Gebieten wohnen, beschäftigt, wird in dem vorliegenden Buch zum erstenmal eingehend dargestellt. Besonders wertvoll für die Praxis wird das Buch dadurch, daß es zum erstenmal eine Sammlung aller in betreff Kriegsschäden und deren Vergütung in alter und neuer Zeit erlassenen Gesetze, Verordnungen, Dekrete, darunter auch jene, die bisher überhaupt noch nirgends publiziert sind, bringt und dieselben mit den nötigen Erläuterungen begleitet.

Wach- und Schlafanstalt. In Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

28 Haustore,	9 Einfahrtstore,	12 Bittertore,
Anlagen,	Gasthaus,	Magazine,
Barterfenster,	Stallung,	1 Werkstätten,
Hollagen,	Hühnerhülle,	Kammern,
Fleischbank,	3 Kollbalken,	Wäschküche
Anhängelschlösser,	Küche,	Sonstige
1 Kasserl,	Reichthumans	4 Keller
Wasserleitung	Lichter abgelöscht	Diebe ertappt

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach außen an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Stangelei der Anstalt befindet sich Leubplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenem Hause. Für besondere Bewachungen und Sperrung der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlsicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.

***Zahn Crème**
KALODONT
 70 Heller.



Wer Odol konsequent täglich anwendet übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.
 Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten
Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.
Giesshübler
 Sauerbrunn

Ich versende Gratis-
 Probefläschchen samt Gebrauchsanweisung meines „Frantdol“, welches roten, lichten und melierten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. **Johann Großsch, Engel drogerie in Brünn.** Für Spesen sind 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Orig.-Fläschchen kosten 2 K.

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
 Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
 Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Maschinetrickerei Wildenrainergasse Nr. 8

werden sämtliche in das Fach einschlägigen Arbeiten schnell und billig fertiggestellt. Anstrichen von Strümpfen und Socken aus waschechtem Garn in jeder Farbe und Stärke 50 Heller, aus mitgebrachtem Garn 30 Heller per Paar.

Billigste Preise! Eigene Werkstätten! Beste Qualitäten!
Möbelhaus Karl Wesiak
 Marburg, Tegetthoffstraße 19.
 Riesen-Auswahl neuester Modelle in fertigen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Polstermöbel usw. — Ich bitte, vor Deckung Ihres Bedarfes mein Lager, sowie die Schaufenster zu besichtigen.

Eine Ueberraschung für die Damen bedeuten die **Wiener Neuheiten**, welche bereits eingetroffen sind.

Für Damen und Mädchen: Kostüme Sportjacken Mäntel Schossen Schürzen.	Für Herren und Knaben: Anzüge Überzieher Mosen Wetterkrägen Gummimäntel.	Für Kinder: Mäntel Kostüme u. Kleidchen Matrosenjacken Wetterkrägen Schürzen.
--	--	---

Grösste Auswahl! Solide Bedienung! Mässige Preise!
Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.

Echt orientalische Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezugs- und Stückerien für Blumen, Metallkunstgegenstände usw. — Vertretung der böhmisch-herzegowinischen landes-ärztlichen Mitteliers.

Wilhelmine Berl
Marburg a. D., Schulgasse 2.

Stabile 1961 Wohnung gesucht

pro September: 2 Zimmer, Dienstbotenzimmer oder Stabkammer. Unter „Kinderlose Partei“ an W. d. Bl.

Gutgehende Gemischtwarenhandlg.

auf belebter Straße ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 1965

Schöne Besitzungen

hat zu verkaufen **Franz Schüh**, St. Leonhard, Steiermark: In Pöberich bei Marburg, in Heil. Dreifaltigkeit, in St. Wolfgang W. D., in St. Leonhard, Steiermark und ein gutes Gasthaus in der Nähe der Stadt Marburg. St. Ruprecht bei St. Leonhard ein schönes Haus samt Wirtschaft, sehr geeignet für Bäckerei oder Lederei.

Manufakturist

tüchtiger, starker Verkäufer wird sofort aufgenommen bei K. Pichler, Hauptplatz. 1787

Schöne Wohnung

mit 1 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Wirtschaftsbalkon, Dienstbotenzimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Anzufragen Gerichtshofgasse 14, 3. Stock, Tür 14 von 8—10 Uhr vorm.

Kommis

event. gelernte Verkäuferin, wird aufgenommen im Spezereigeschäft Hans Eirt, Marburg. 1986

Möbliertes Zimmer

für 2 Personen sofort zu vermieten. Anzufragen Lutherstraße 5, 1. Stock, Tür 8. 1968

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Breßburg, Kossuth-Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 1939

Herrenfahrrad 1915

Marke „Qualität“, neu, doppeltes Glockenlager, Torpedovorderrad, ganz ausgerüstet, auch Laternen usw., langjährig, Garantie, statt 240 K. nur 120 K. Angabe 40 K. Rest bei Erhalt. Ernst Wadner, Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 3, Hof. 1900

Waffenräder

Stehr und **Kosmos**

lagernd **Archnit**, Franz Josefstraße 55, Marburg. 1867

Möbel

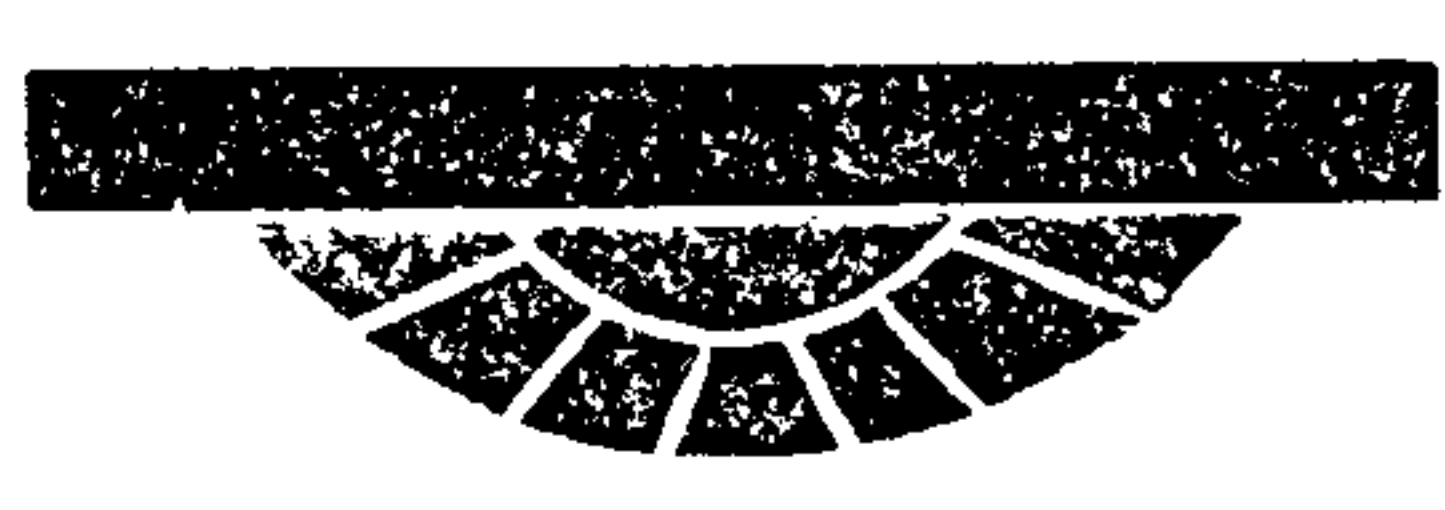
! eigener Erzeugung!

für Brautleute,
für Bäder,
für Auswanderer
empfiehlt in größter Auswahl von
**Schlaf- und Speisezimmer,
Divan, Matratzen,
Ottomane, Garnituren,
Vorhänge, Teppiche,
Umarbeitung der Pöster.**

Möbel rasch und billig!

Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrngasse.



Ein kleines 4820

Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl.

Kaufmännische Landesver-

Kreditkasse
für Steiermark, r. G. m. b. H.
Graz, Murplatz 9.

In der Abteilung für
Volks-Kredit
werden an alle Berufsstände
Vorschüsse von 100 K aufwärts erteilt! Monatsabzahlungen für je 100 Kronen Vorschuß 5 Kronen.

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird per sofort aufgenommen im Spezereigeschäft W. d. Bl., Herrngasse 46. 304

Schöne Wohnung

vier Zimmer, Küche, Keller, Dachbodenraum, Holzlage, Parkettboden und Gasleitung, nur für ruhige Partei ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Reiserstraße 1. 1711

Möbl. Zimmer

separiert, im Stadtparviertel, an soliden Herrn zu vermieten. Anzufragen in der W. d. Blattes.

Älterer verlässlicher

Platzarbeiter

für ein hiesiges Unternehmen gesucht. Derselbe soll auch im Häuslichen u. Zimmermanns-Arbeiten bewandert sein. Anzufragen in W. d. Bl. 1992

Sofort zu vermieten

Eine 4zimmerige Wohnung mit Vorzimmer, Küche usw. im 2. Stock; Monatszins samt Zins- u. Wasserheiler Kronen 80.—

Anzufragen direkte bei Baumeister Franz Derwuschel in Leitersberg bei Marburg 923

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher **Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse: Nr. 188. **Rogatsch Marburg.**

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunpfeiler, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Schöner Besitz eine halbe Stunde von Marburg entfernt, 9 Joch groß, 2 Joch neuer Weingarten, großes Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude ist um 19.000 K. zu verkaufen, event. mit einem Haus in der Stadt zu vertauschen. Gest. Offerte bis 10. Juni unter „M. W. 500“ an die W. d. Bl. 2009	Erlaubnis-Scheine zu haben in der Buchdruckerei L. Kralik , Edmund Schmidgasse 4.	Grabkränze Grabuletts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei Cäzile Biedefeldt Marburg, Herrngasse 6.
--	--	--

Das beste fürs Geld

ist imprägnierte Seidenwäsche, bester Schutz gegen Ungeziefer, zu haben bei der Uniformierungsanstalt

Doltchek-Marini, Marburg, Herrngasse 27

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch

empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrngasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Wegen bevorstehender Einberufung

Räumung des Lagers im

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl. Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Nuss, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 400, 500, 600, 800, 1000. Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K. Klub-Garnitur echt Leder K 380. Decorationsdivane mit Teppiche K 120. Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170 Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38. Echte Lederessell K 10—12 aufwärts. Bücherkästen, Toilettespiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtische, Bücherstellagen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl. sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.	Preise konkurrenzlos. Dilations-Möbel, Gelegenheitskäufe! Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.— poliertes Schlafzimmer K 160.— Kompl. modernes u. altpoliertes Schlafzimmer K 190.— Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.— Schöne Walzenbetten, Aufgabbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachttisch, Waschtische 5 K., Matratzen, Einzüge K. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladentische 28 K, Küchenkredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol. Aufgabbetten 24 K, Toilettespiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Stuhlentdecken K. 14
--	--

Zur Spitalzweck: Eisenbetten K. 12.— Einsätze, Matratzen K. 9.—	Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen. Rein stand- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, feinsten Stahlbraut in allen Größen 9 K. 50 H. Eisengitterbetten, gereigt 16 K., mit Band in allen Farben emailliert 25 K. Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messingbetten mit Einsatz 70 K., Messingarmlehnen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.
--	---

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten. Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarische Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmer, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karmissen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.

Eine Wohltat für unsere Krieger

bedeutet das Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer jeder Art **Radical in Kapseln.**

Gebrauch bequem und sparsam.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Ein Gasthaus

ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Anzufragen beim Eigentümer 1906

Friedrich Jauk, Flößergasse 5.

1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
Telephon Nr. 47/VI

empfehlen sich zur Übernahme von Hemden, Krügen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, so mit größter Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee

Tea-Tabletten mit Rum 10 Heller

Kakao-Tabletten 12 Heller

Kola-minttabletten, Dose 75 Heller

Opol in Feldpostpackung N. 1.20

Bruft-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller

Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Flaschenwein- und Branntweinhandlung

Freihausgasse 2, N. Mayers Neubau,
Dalmat. Rotwein, Opollo Lit. 88 S.
" Schwarzwein " 96 S.
" Dessertwein " 128 S.
" Prosecco Dessertw. " 3- S.
Rieslinger Weißwein 88 S.
Altenburger Weißwein, Radiseller, feinstes Stimowik, Alpenkräuter, Wacholder, Hollunder und verschiedene Liköre.

Alex. Palfinger

Stickerereien

aller Art

Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin - a jour-Arbeiten, Madeira-Stickerereien,

Lambourierarbeiten usw. werden schön und billig ausgeführt

bei Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2782

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia Batterien und Metallfedern-Glimmlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Hen, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum F. F. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz

Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Sportwagen



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

TEXAN

einzig dauernd wirksamer Schutz gegen Kleiderläuse und Flecktyphus.

Militärärztlich geprüft und empfohlen.

Für Jedermann ratsam.

Vorrätig in den Apotheken zum F. F. Adler, Hauptplatz 12, Zur Mariabühl, Tegetthofstraße 1, Zum Schützengel, Tegetthofstraße 38, Zur hl. Magdalena, Magdalenenplatz, Drogerie Hans Thür, Herrengasse, Warenhaus Gustav Birman, Herrengasse, Warenhaus S. J. Turad, Tegetthofstraße.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigen Inserations-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351

Inseratenaufnahme und Anstufstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsbriefe von Realitäten- und Geschäftsbekanntem, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

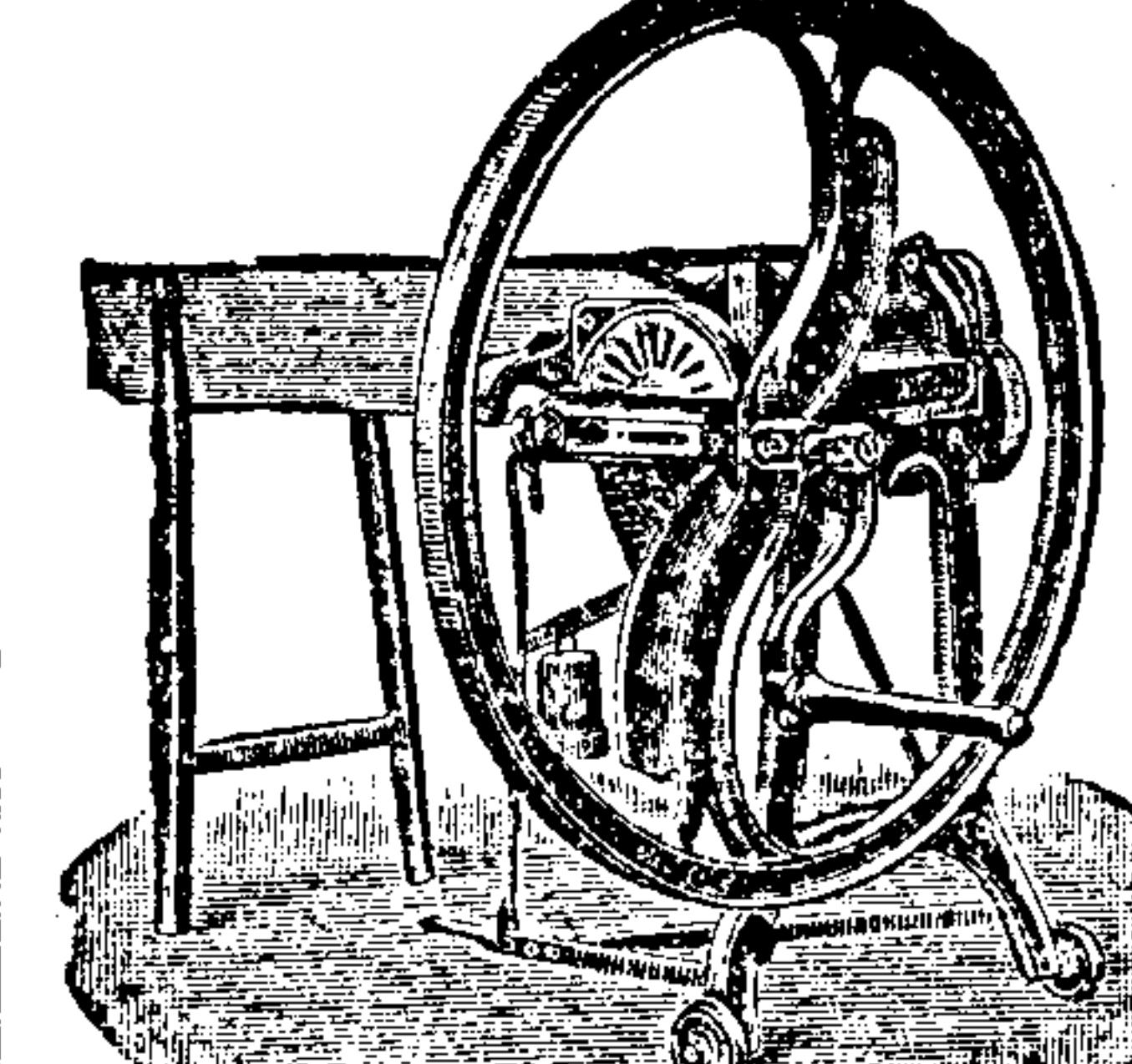
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

45 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

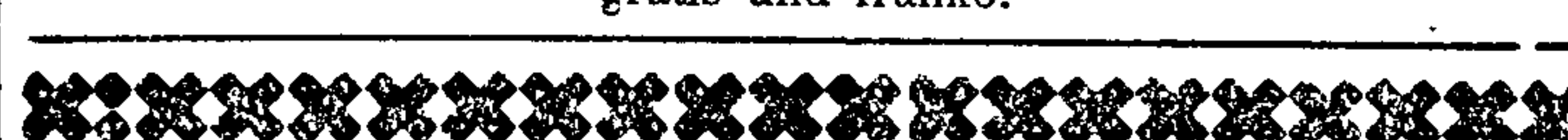
Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Benzinmotore. Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.



Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Forderung etc., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruch, Diebstahl, Brand, von Spiegel, Scherben, gesetzliche Haftpflicht und Unfall nebst Palastentrans-

Maria Theresianstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Lebensversicherung mit garantierten Fallender Prämie. Lebensversicherung Privatgatt. u. Militärdienstversicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.

Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Carl Krüger, Burggasse Nr. 8.

Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.



Trauerwaren

Güte, Schöbe, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei **Johann Hollicek, Marburg**
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.



Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.**
Schulgasse 2.

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.
(Kroatien) Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Gegründet 1860 Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Sanpenglerei empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosett- einrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98 Hochachtungsvoll
Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Schnittkäse und Trappistenkäse

offert per 100 Kilo. in Laiben zu 7-15 Kilo. K. 170-320 je nach Qualität ab Lager hier. 1991
Käse-Exporthaus
Josef Schamesberger,
Marburg, gegenüber der Landwehr- laerne, Puffgasse 22.

Wohnung

3 Zimmer, Vorzimmer usw., davon ein Zimmer mit separatem Eingang, in trockener schöner Lage, per sofort zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Luthergasse 9. 1332

Gutgehendes

Gasthaus

in der Magdalenenvorstadt ist wegen Krankheit zu verpachten. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 1982

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Bade-Zimmer, geschlossene Veranda, im 1. Stock ist sofort zu vermieten.

Schöne Villa, Wohnungen mit 2 oder 4 Zimmer samt großem Garten sofort zu vermieten. 1349
Schöne Wohnungen mit 1 und 2 Zimmer sind sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstr. 59.

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 4829

Zwei Gehilfen und zwei Lehrlinge

werden aufgenommen bei Franz Schnidar, Zeugschmied und Wagenschlosserei, Pöbercherstraße 3. 1790

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.
Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.
Marburg, Burgplatz 3
Fillale Pettau, Sarnitzgasse

Auf- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wagonladungen gegen Kassa gekauft. **Ebenso auch Eichenpfosten.** Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an **S. Geiershöfer, Dampf- sägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9.** 1327

Liegefallen und Stehfalten

werden gelegt bis 120 Zmt. Breite bei **C. Bübefeldt, Marburg, Herrengasse 6.** 1188
Auswärtige Aufträge schnellstens.


Werks-Restauration

in Untersteier ist an zwei tüchtige Leute sogleich zu verpachten. Zuschriften unter „Solid 1000“ an die Verm. d. Bl. 1993

Anerkannt vorzügliche 1938

Photographische Apparate


eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Infolge rascher Abgabe stets frisches Material. — Unsere beliebtesten **„Austriakameras“** und **„Austriaplatten“** können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. — Preisliste gratis. — Händler wollen sich nur an unser Exporthaus **„Kamera-Industrie“, Wien VII,** wenden.
R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
t. t. Fot-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr. Appar. — Photogr. Atelier.
Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.



Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 2f

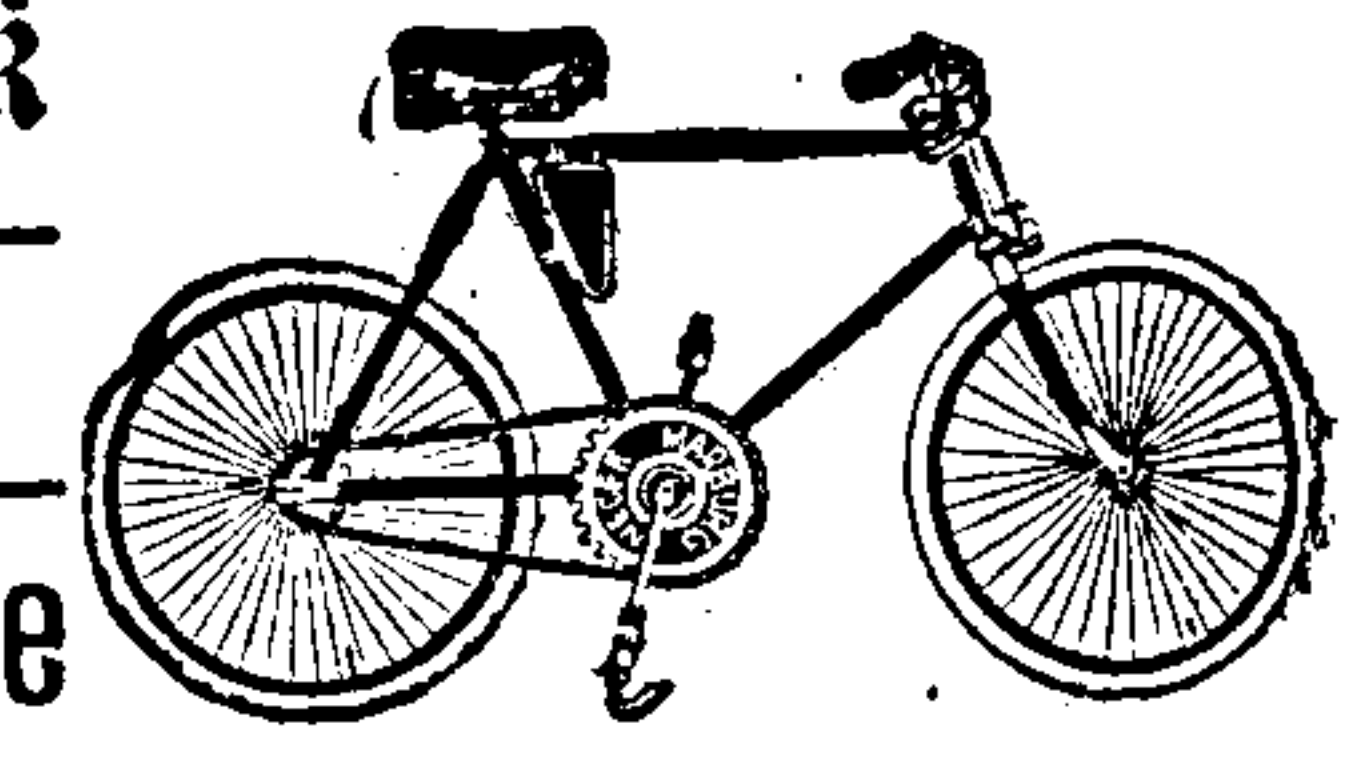
Übernahme von **Kleidungsstücken** und Stoffe jeder Gattung, aus **Selbe, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von **Pelzen, Felle, Boas, Topplöche.** **Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei.**
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14



PFAFF Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889
behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. **Rücktritt-Zonenbremse**
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. **Ladungen** von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. **Benzin- und Öl-Lager** für Automobile. **Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.**
Lager der weltbekannten **Pfaff-Nähmaschinen** für Kunstfärberei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.



Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

empfiehlt zum Frühjahr sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erko.)
Seste Preise. Solide Bedienung. Seste Preise.

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment. capsici compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 60, 1'40, 2'—.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag 1, Elisabethstraße 5. Täglicher Versand.



Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Ratengahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Prima

Garbenbänder, Baumwollsäcke, Hanfspagete,

liefert zu Fabrikspreisen die

Jule- und Hanfindustrie-Aktiengesellschaft,

Budapest V., Klotild-utcza 22.

Bei Anfragen wird um genaue Angabe des Quantums, der Qualität und Dimension höflichst ersucht.

Geschäftsdienner

gesund, stark und solid findet sofort Aufnahme gegen gute Bezahlung. Alois Schneiderich, Theresienhof.

Billig zu verkaufen

für Artillerie-Einjährigen ein fast neuer kompletter Anzug. Kaserngasse 6. 2003

Leichter

Kranken-Fahrgewagen

wird zu mieten oder kaufen gesucht. Gamserstraße 2, hochpart. 2004

Uniform

für Artillerie-Deutnant billig abzugeben. Adresse in der W. d. Blattes. 2008

Besitz

mit 18 Joch Grund, schlagbarer Wald, eine Wiese samt Stadel, mit 10 Joch, dreiviertel Stunden von Marburg, an der Reichsstraße gelegen, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Gottfried Petzchar, Gams bei Marburg. 1990

Starke braves 1998

Mädchen

wird für Bedienung ab 1. Juni aufgenommen. Anfrage in W. d. Bl.

Sommerwohnung

zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 1999

Möbliert. Zimmer

nur an besseren älteren Herrn oder Dame zu vergeben. Kartschowin Nr. 152. 1985

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu vermieten. Anfr. Bergstraße 6, 1. St. 1985

Verkäuferin 188

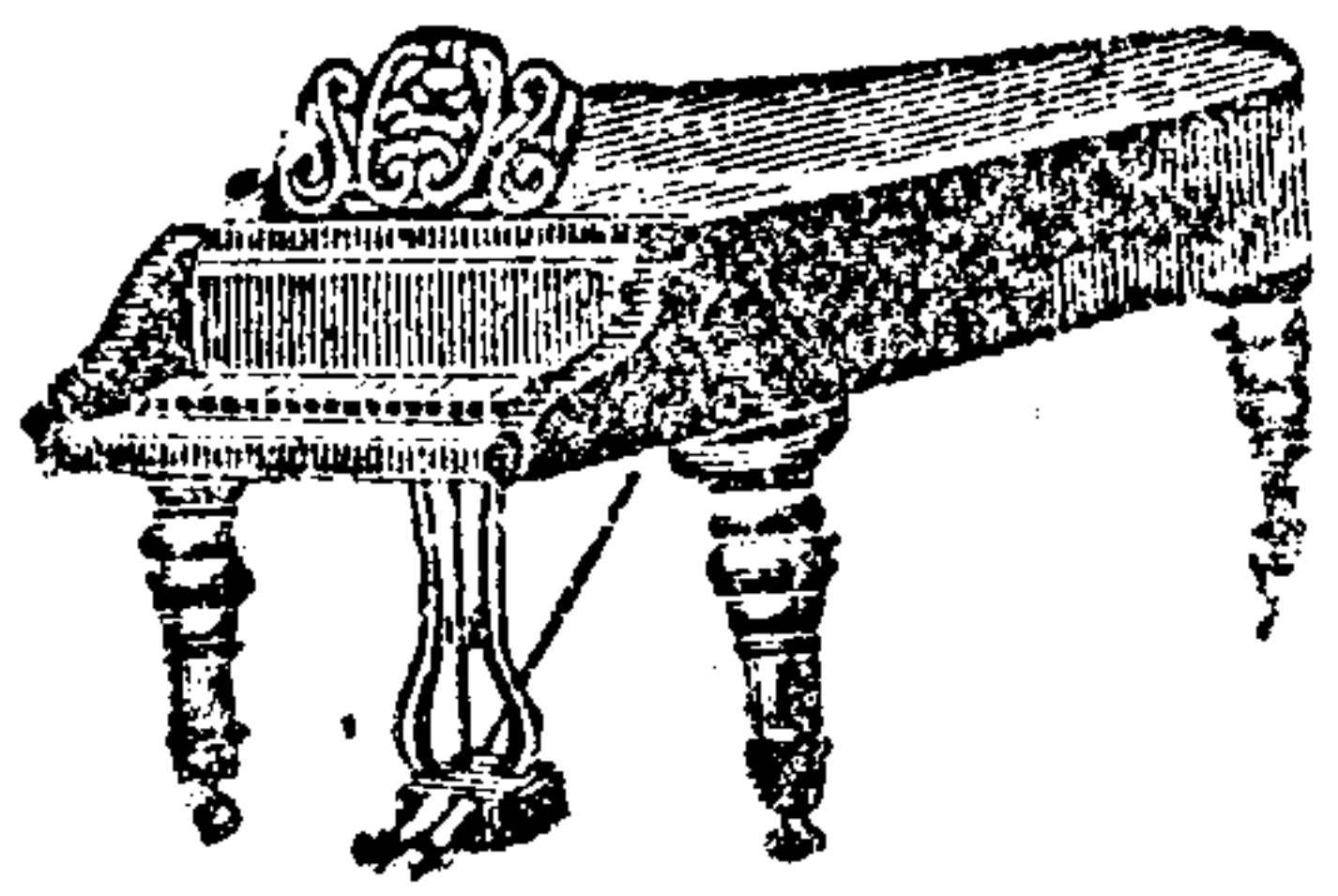
welche schon längere Zeit in ähnlich. Geschäfte tätig war, deutsch und slowenisch sprechend, wird bei gutem Gehalt sofort aufgenommen im Manufakturgeschäft R. Pichler, Hauptpl.

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850

Sebillstrasse 14, 1. St. Hofg. d.



Große Auswahl in neuen und Abspielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Bruteier

von Rhode Island (gutes Fleisch- und Leghuhn), per Stück um 30 H. zu verkaufen bei Hermine Rogatsch, Marburg, Fabriksgasse 17. 1032

Eine Partie

Ziegelarbeiter

werden aufgenommen bei Baumeister Fraumeder in Brud a. M. 2026

Schönes Landhaus

nahe Marburg, 11 Zimmer, Veranda, Balkon, Badezimmer, Wasserleitung, engl. Kassetts, Gartenbenützung, im ganzen od. geteilt, sofort zu vermieten. Anskunft b. d. Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße. 2007

Geschäftsdienner

oder besserer Arbeiter wird aufgenommen. Tabal-Hauptverlag. 2037

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Rilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
 - graue, geschliffen . . . 2.—
 - gute, gemischt 2.60
 - weiße Schleißfedern . . 4.—
 - feine, weiße Schleißfedern 6.—
 - weiße Halbdaunen . . . 8.—
 - höchste, weiße Halbdaunen 10.—
 - gr. Daunen, sehr leicht 7.—
 - schneeweiße Kaiserstaum 14.—
 - 1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—.
 - Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner Fabrikplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Bl. 14764

1964

Kundmachung.

Mit Rücksicht auf das starke Zustromen von Fremden und Flüchtigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldevorschriften auf das strengste einzuhalten sind.

Bei Übertretungsfällen wird mit der schärfsten Bestrafung der schuldtragenden Unterstandsgeber vorgegangen.

Stadtrat Marburg, am 25. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Bl. 12889

2016

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß heuer eine Zustellung des Kunstseides nicht erfolgt. Dasselbe kann jedoch in den Stunden von 7—9 Uhr vormittag, 11—12 Uhr mittag und 4—6 Uhr nachmittag im städtischen Schlachthofe abgeholt werden.

Der Preis eines Blockes Eis beträgt 24 P.

Stadtrat Marburg, am 25. Mai 1915.

Der Bürgermeister: J. B. Der Amtsdirektor Dr. Schinner.

Chemische Fabrik liefert weisse desinfizierende Schmierseife K 52.— per 100 kg.

Besteingeführter Vertreter wird gesucht. Anträge unter „Spezialität“ an die Verwaltung des Blattes.

Heu und Grummet

auf der Wurzel billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2001

Kleiner Besitz

mit Schweinefalkallung u. großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. — Thejen Nr. 31 bei Marburg. 1950

ZIMMER

eingrichtet, mit eigenem Eingang, sonnig und rein, vom 5. Mai zu vermieten. Kärntnerstraße 26, 2. St.

Tüchtige Zahlkellnerin

beider Landesprachen mächtig und keine Arbeit scheuend, wünscht in solchem Geschäft unterzukommen. — Anträge unter „M. S.“, Marburg, Webergasse 9. 2015

Kleiner Besitz

bei Marburg. Näheres in der Tabak-Trafik, Kärntnerstraße 64. 1997

Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2. 467

Zugeschnittene Kistenteile

mit Nut-Feder oder genagelt, liefert Sägewerk Schönstein. Verwaltung Jng. Goldschmidt, Wien, IV., Prinz Eugenstr. 12.

Mädchen für Alles

zur Aushilfe gesucht. Eintritt 1. Juni. Anfrage in der Verw. des Blattes

Zimmer

Zwei schön möblierte zu vermieten. Schmiderergasse 35, Villa Schmidt. 2036

Junges Mädchen

mit schöner Handschrift sucht in einem Geschäft oder in einer Kanzlei mit Anfangsgehalt unterzukommen. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Vorwärtsstrebend“ an d. W. d. Bl.

Achtung!

Von einer Wiege an der Straße nach Hollern bei Feistritz ist die Heu- und Grummetmahd von zirka 2 1/2 Joch billig zu verkaufen. Anzufragen bei Karl Krzizet, Marburg, Burggasse 8.

Schönes Vogelhäuschen

zu verkaufen. — Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 2021

Kontoristin

Anfängerin, in Maschinensreiben und Rechnen gut bewandert, bittet um Stelle. Anträge unter „R. S.“ an die Verwaltung des Blattes. 2025

Einige Schuhmacher

auch fremde, werden aufgenommen für Militärarbeit bei Valentin Glusich, Marburg, Tegetthoffstraße 32.

Kundmachung.

Am 14. Juni vormittag 9 Uhr wird auf der Hube der Friederike Fraß in St. Margarethen a. Pöfknitz das Heugras im Lizitationswege verkauft werden. 2085

St. Margarethen, 25. Mai. Friederike Fraß.

Zu vermieten

ein großes und ein kleines möbliertes Zimmer auf einige Monate, sonnig und rein, im Zentrum, ab 1. Juni. Fabriksgasse 21, 1. Stock rechts. 2011

Praktikant

oder Lehrling wird sogleich aufgenommen in der Papierhandlung Rudolf Gaisler, Marburg, Burgplatz. 2019

Praktikant

absolviertes Bürger-, Realschüler oder Gymnasiast mit vollendeten 2 bis 3 Klassen, wird in der konzess. Medizinal-Drogerie des Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, Perrengasse aufgenommen. 2033

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen im Spezereigeschäft Preßern. 2035

Schöner kleiner Besitz

samt Acker und Obstgarten ist preiswert zu verkaufen in der Nähe der Stadt Marburg oder einzutauschen mit gutgehendem Gasthaus. Anfrage Mozartstraße 52. 2031

Verloren

goldenes Halskettel am Stadtparl. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Ältere Köchin

sucht Posten. Anzufragen Heugasse 15. 2027

Einj. Kindermädchen

welches nähen kann, wird zu kleinem Kinde gesucht. Selbes muß schon als Kindermädchen in Stellung gewesen sein. Anzufragen Domgasse 1, 2. Stock, Tür 5. 2010

Ein Lehrling

wird aufgenommen in der Buchhandlung Wilhelm Heinz, Perrengasse. 2013

Möbl. Zimmer

in einer Stadtparkvilla, 1. Stock, separ. Eingang, billig zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 2029

Möbliertes Zimmer

mit zwei Betten, separaten Eingang sofort zu vermieten. Kärntnerstr. 34.

Reservistenfrau

empfiehlt sich den geehrten Damen als Hausnäherin. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2032

Schöne Glas-, bezw. Bretterwand

billig zu verkaufen. Bürgerstraße 6, 1. Stock, Tür 7. 2013

Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig, wird für eine Gemischtwarenhandlung nach auswärts aufgenommen. Anträge unter „Verkäuferin“ an die Verwaltung des Blattes. 2017

KOMMIS

tüchtiger Verkäufer, in Delikatessen- und Spezereihandlung gut bewandert, sucht Stelle. Anträge unter „Kommiss“ an die W. d. Bl. 2006

Wegen bevorstehender Einrückung zum Militär zum Einrückungstermine am

21. Juni

sehe ich mich gezwungen, den größten Teil meines Warenlagers raschest zu räumen und biete ich den geehrten Kunden trotz der immensen Teuerung und täglichen Preissteigerung der Flachs-, Baumwoll- und Schafwollwaren eine besonders günstige Kaufgelegenheit und gewähre bis zum obgenannten Tage folgende

Kriegsrabatte:

Damen-Modestoffe, Seide, Schürzen, Unterröcke, Blusen, Damen- und Herren-Konfektion und so weiter

20% Kriegsrabatt.

Militärartikel, Gummimäntel, Rucksäcke, Samaschen, Socken, Hemden, Seidenwäsche u. sonst. Ausrüstungsartikel

10% Kriegsrabatt.

Taschentücher, Leinenware Tisch- u. Bettwäsche, Vorhänge, Teppiche, ferner Waschware u. weiße Stoffe und so weiter

10% Kriegsrabatt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Kämpfe um Przemyśl.

Bei Stryj erstürmten verbündete Truppen mehrere Ortschaften. Italienische Angriffe zurückgeschlagen. Französische Niederlage bei Arras. Der deutsche Landsturm.

Unser finanzieller Erfolg.

Die erste Kriegsanleihe übertroffen!

Marburg, 31. Mai.

In den Städten Italiens ist das österreichisch-ungarische und reichsdeutsche Eigentum vogelfrei der wildesten Zerstörungslust und der Massenplünderung schutzlos preisgegeben. Militär und Polizei stehen ruhig daneben, wenn die 'feindlichen' Geschäfte zerschlagen werden, wenn alles in Trümmer geht, was Österreichern oder Reichsdeutschen gehört und wagenweise führen die italienischen Briganten das geplünderte Gut davon. Und wenn die rasende Menge nur eines einzigen zurückgebliebenen Untertanen Österreich-Ungarns oder Deutschlands ansichtig würde, so würde nach wenigen Augenblicken dessen Leiche unter Siegesgeheul durch die schmutzigen Straßen gezogen werden. Wieder kommt's zutage, wo in diesem Kriege die wahre Kultur der Menschheit noch eine Stätte fand: Nur bei uns und im Deutschen Reich! Wo in beiden Kaiserreichen haben sich solche oder nur ähnliche Szenen abgespielt als in Italien, in Frankreich und in England? Dort hat ja die Bestialität wahre Orgien gefeiert und nur das Tierische dieser Menschen beherrscht dort die gesamte Öffentlichkeit; bei uns aber ist

wohl noch keinem aus der verräterischen Mischrasse Italiens ein Haar gekrümmt worden, nirgends ein welsches Eigentum geplündert worden wie es in den Städten Italiens, in Frankreich und England an der Tagesordnung war und noch immer an der Tagesordnung ist, wo es sich um uns und unser Eigentum handelt. Kultur und alte Michelhaftigkeit vereinen sich bei uns zu jenem Wille der Gutmütigkeit, die von Italienern, Franzosen und Engländern weidlich verspottet werden wird. Wir haben uns noch immer nicht zu jener italienischen Brigantenmoral aufgeschwungen, welcher der *Popolo d'Italia* Ausdruck gab, als er gestern schrieb, daß die Plünderungen eine höhere Form seien, in der sich der italienische Patriotismus äußere. Aber dafür haben wir in diesen Tagen in Ruhe und Stille einen glänzenden Erfolg im finanziellen Kriege erzielt: Die Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe haben letzten Samstag, am letzten Zeichnungstage, das Ergebnis der ersten Kriegsanleihezeichnung bereits übertroffen! Und daß dies geschah, ist eine unmittelbare Wirkung des beispiellosen Verrates, den Italien an seinen Bundesgenossen begangen hat. Seit der Kriegserklärung Italiens an Österreich haben die Banken, Körperschaften und Privatpersonen die schon gemachten Zeichnungen bedeutend

erhöht, aus dem Mittelstande und den finanziell schwächsten Kreisen erschienen neue Scharen an den Zeichnungsschaltern und ihre kleinen Zeichnungen summieren sich zu neuen Millionen; der Zorn über die Lücke und den Verrat Italiens hat unserem Kriegsschatz ungeahnte Mittel zugeführt und was das kapitalsschwache Österreich in diesen Tagen zum zweitenmale geleistet hat, muß das Erstaunen des ganzen Vierbunds wecken. Mit Stolz können wir darauf verweisen, daß auch mit dieser Kriegslieferung die deutschen Provinzen und Gebiete Österreichs weit voran an der Spitze marschieren und ihre Kräfte mit der höchsten Anspannung aufgebieten haben für den bedrängten Staat. Während Italien jetzt schon den Schwindel mit der Massenherstellung unbedeckter Noten im Großen betreibt, sind bei uns Milliarden guten Geldes aufgebracht worden zum Schutze des Vaterlandes und neue finanzielle Quellen werden durch die mittlertweil angeordnete Verlängerung der Zeichnungsdauer unserer Heeresleitung erschlossen werden. Unsere Kriegsanleihen sind die besten Kapitalanlagen: Sie verhelfen uns zum Siege über die Raubgier und Niedertracht unserer Feinde und werden vielfältige Früchte tragen wie das gute Korn in der heiligen Schrift! N. J.

Blauß Blut.

Original-Roman von D. Eifer.

(Nachdruck verboten.)

34

Eine Weile gingen Berthold und Lenka schweigend nebeneinander dahin. Einmal streifte sein Blick ihr stilles, schönes, reines Gesicht und es quoll warm in seinem Herzen auf.

„Wir haben uns lange nicht gesehen, Lenka“, sagte er dann.

Sie erbehte leicht bei dem Klange seiner Stimme, die so weich und sanft, und doch so ernst und traurig war. Das war ganz der Ton, in dem er sonst zu ihr gesprochen und unwillkürlich drängten sich Tränen in ihre Augen.

„Es war nicht meine Schuld“, entgegnete sie leise.

Es schien ihr, als zitterte seine Stimme etwas, als er fortfuhr:

„Sie waren krank? — Ich habe es sehr bedauert, als ich davon hörte.“

„Ich war nicht krank, Berthold“, erwiderte sie rasch, indem sie ihn mit vollem, ehrlichem Blick anschaute. „Ich war nur traurig.“

„Traurig? Weshalb?“

„Weil ich mich getäuscht sah . . .“

„Durch mich?“

„Nein — durch mich selbst . . .“

„Ich verstehe Sie nicht!“

„Vielleicht werden Sie mich eines Tages

verstehen, Berthold. — Aber jetzt ist es überwunden. Ich bin glücklich . . .“

„Ah! — Ihre Miene spricht nicht gerade dafür. In Ihren Augen stehen Tränen . . .“

„Es gibt auch Tränen des Glückes, Berthold.“

Zweifelnd sah er sie an. Er konnte sich ihr Wesen nicht erklären. In seinem Herzen war die Erinnerung an ihre Worte, durch die sie seine Liebe zurückgewiesen, noch zu lebhaft, als daß er an eine Änderung ihrer Gesinnung ihm gegenüber glauben konnte. Es war ja auch nichts geschehen, was eine solche Änderung hätte herbeiführen können. Sie hatten sich ja seit jenem Abend nicht wieder gesehen, kein Wort wieder miteinander gewechselt, er hatte sich im Gegenteil ganz in der Einsamkeit vergraben und Lenka war auch nicht aus Schloß Langenau herausgekommen. Was konnte also der Grund sein, daß sie ihre Gesinnung geändert haben sollte? Zu einer Lüge oder einer Täuschung war aber Lenka nicht fähig, das wußte er.

„Es freut mich in der Tat, wenn Sie glücklich sind“, sprach er mit unsicherer Stimme. „Darf man fragen, was Sie so glücklich macht?“

Sie errödete und senkte die Augen.

„Ich kann es Ihnen nicht sagen . . .“

„Sie sind rätselhafter denn je, Lenka!“ rief er ärgerlich. „Doch verzeihen Sie — ich habe ja nicht das geringste Recht auf Ihr Vertrauen.“

„Wenn das Geheimnis meines Glückes nur mich anbeträfe, so würde ich Ihnen alles vertrauen,

Berthold“, entgegnete sie mit einem unendlich weichen Lächeln.

„So teilen Sie ihr Geheimnis mit einem anderen Menschen?“

„Nein — aber es betrifft einen anderen.“

„Nun, ich glaube zu erraten — doch ich will nicht in Ihre Geheimnisse eindringen . . . Wann kehrt Ihr Bruder heim?“

„In einigen Wochen . . .“

„Kommt Doktor Willbrandt mit zurück?“

„Ich glaube ja . . .“ erwiderte sie leise und zögernd, während eine leichte Röte ihre Wangen überhauchte.

„Dieser Doktor Willbrandt ist mir, offen gesagt, unsympathisch. Er hat etwas Verschlossenes und Unheimliches in seinem Charakter. Finden Sie nicht auch?“

„Er ist sehr gelehrt und auch ein tüchtiger Lehrer“, entgegnete sie mit unsicherer Stimme.

„Mir kommt er sehr arrogant vor. Ich begreife nicht, wie Ihre Eltern diesen Menschen so lange um sich dulden können . . . Doch was ist Ihnen? Sie sind blaß und zittern?“

„Oh, mir ist nichts . . .“

„Ist's Ihnen zu kühl? — Geben Sie mir den Arm — ich will Sie zum Hause zurückführen. Sie sind doch noch nicht ganz wiederhergestellt.“

„Doch — doch . . .“

In diesem Augenblick kam Arrita angesprungen, in den Händen einen großen Strauß früh erblühter Frühlingsblumen. (Fortsetzung folgt.)

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 30. Mai. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der unteren Lubaczowka wurde nachts ein starker russischer Angriff, der bis zum Handgemenge führte, zurückgeschlagen. Uebergangsversuche der Russen am San bei und abwärts Sienawa scheiterten schon im Beginne.

Westlich des San ist die Lage unverändert. Eigene schwere Artillerie hält die Bahnlinie Przemysl-Grodok bei Medyla unter Feuer. Truppen des sechsten Korps eroberten am 27. d. neuerdings acht russische Geschütze. Die Einschließungslinie um Przemysl wurde von den verbündeten Truppen im Norden und Süden der Festung weiter vorgeschoben.

Am Dnjestr und südlich desselben dauern die Kämpfe fort.

An der Pruthlinie und in Polen hat sich nichts ereignet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Tirol: Die Italiener haben das Geschützfeuer gegen unsere Werke auf dem Plateau von Folgaria-Savarone wieder aufgenommen. Feindliche Abteilungen rückten in Cortina ein. Ihre Sicherungsabteilungen flüchteten jedoch auf den ersten Kanonenschuß.

An der Kärntner Grenze hat sich nichts ereignet.

Im Küstenlande griff der Feind auf den Höhen nördlich Görz nicht weiter an. Uebergangsversuche über den Isonzo bei Monfalcone wurden von unseren Patrouillen mühelos abgewiesen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die Türkei im Kampfe.

Türkische Erfolge auf Gallipoli.

Konstantinopel, 29. Mai. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.]

Das Große Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront wurde heute Vormittag bei Ari Burnu ein Teil der im Zentrum befindlichen befestigten feindlichen Verschanzungen durch einen Bajonettangriff unserer Truppen genommen. Diese Verschanzungen werden von uns besetzt, um von uns benützt zu werden. Bei Sedil Bahr ist unser rechter Flügel in den letzten zwei Tagen an den feindlichen Abschnitt um 400 Meter gegen das Ufer vorgerückt.

Das feindliche Panzerschiff vom Typ Agamemnon, das vorgestern torpediert und nach Imbros gebracht worden war, ist verschwunden. Man weiß nicht, was aus dem Schiffe geworden ist.

Konstantinopel, 30. Mai. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.]

Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront bemühte sich der Feind bei Ari Burnu vergeblich, uns daran zu hindern, die ihm in seinem Zentrum von uns entrissenen Verschanzungen auszubauen. Bei Sedil Bahr scheint der Feind damit beschäftigt, die ihm in den Kämpfen vom 23. Mai verursachten Lücken auszufüllen. Die dort stehenden Truppen wurden gestern von unseren anatolischen Batterien am Eingange der Meerenge wirksam beschossen.

Der Seekrieg.

Torpediert!

London, 29. Mai. (R.-B.) Der Postdampfer 'Ethiopia' der Elder-Dempster-Linie ist von einem Unterseeboote versenkt worden. Ein Offizier und 16 Mann wurden gerettet, die übrige Besatzung befindet sich noch in den Booten.

London, 29. Mai. (R.-B.) Gestern früh ist der Dampfer 'Spenny Moor' aus Newcastle auf der Höhe von Start von einem deutschen Unterseeboote versenkt worden. 23 Überlebende landeten in Falmouth. Der Kapitän und fünf Mann der Besatzung sind ertrunken.

Paris, 29. Mai. (R.-B.) 'Journal' meldet aus London: Der belgische Dampfer 'Jacquelin' traf gestern in Milfordhafen mit 24 Überlebenden des Dampfers 'Morvena' aus Montreal ein. Die 'Morvena' war durch ein deutsches Unterseeboot an der englischen Küste versenkt worden.

In Rußlands Ostseeprovinzen.

Russische Besorgnisse.

London, 30. Mai. (R.-B.) 'Daily Mail' meldet aus Petersburg: Russische Militärkreise legen nunmehr im Gegensatz zu früher dem deutschen Einmarsch in den Ostseeprovinzen große Bedeutung bei. Die Deutschen ziehen fortgesetzt große Verstärkungen von der westlichen Front heran und konzentrieren Truppenmassen nordwestlich von Rowno. Man nimmt an, daß sie bald zu einem allgemeinen Angriff übergehen werden.

Die portugiesische Revolution.

Vorläufig beendet. Neuer Präsident..

Lissabon, 29. Mai. (R.-B.) Die Agence Havas meldet: Der Nationalkongreß wählte im ersten Wahlgange mit 98 gegen eine Stimme Theophil Praga zum Präsidenten der Republik.

Lissabon, 29. Mai. (R.-B.) [Ag. Havas.] Nachdem Praga im Kongresse den Eid auf die Verfassung geleistet hatte, wurde er unter großem Jubel zum Präsidenten ausgerufen. In einer Botschaft an den Kongreß verurteilt Praga jede Diktatur. Das bisherige Ministerium verbleibt im Amte.

Paris, 29. Mai. (R.-B.) 'Temps' meldet aus Lissabon: Gestern hat hier die erste Sitzung des Kongresses stattgefunden. Eine Regierungserklärung legt dar, daß die Ordnung wieder hergestellt sei. Der Kongreß nahm das Wahlgesetz an, welches die Wahl auf den 13. Juni festsetzt.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Die wichtigen Brunnen.

London, 30. Mai. (R.-B.) 'Morningpost' veröffentlicht einen Brief eines Offiziers aus Südwestafrika. Es heißt darin über die angebliche Vergiftung (!) von Brunnen, die in Wirklichkeit eine Unbrauchbarmachung des Wassers ist: Man kann die Deutschen nicht tadeln, denn sie bezwecken einfach, uns aufzuhalten. Sie waren fast in allen Fällen so anständig, die Brunnen als unbrauchbar für Trinkwasser zu bezeichnen. Die Schwierigkeit ist nur die, daß andere Brunnen nicht vorhanden sind.

Kundschafterkrieg.

London, 30. Mai. (R.-B.) Das Reuter-Büro meldet aus Livingstone: Die Deutschen griffen in der Nacht zum 17. Mai eine Kundschafterabteilung der Nord-Rhodesischen Infanterie an. Sie hatten 10 Tote, die Engländer 2 Tote und 7 Verwundete. (Natürlich nach Reuter!)

Die Katastrophe der 'Champagne'.

Das riesige Schiff geborsten.

Paris, 29. Mai. (R.-B.) 'Matin' meldet aus St. Nazaire, daß der Postdampfer 'Champagne', der bei St. Nazaire auf einen Fels aufgelaufen ist, bei Ebbe morgens zwischen den beiden Schornsteinen auseinander gebrochen sei. Das Schiff ist verloren. Die 'Champagne', die aus Colon kam, hatte 978 Passagiere an Bord, darunter 909 schwarze Soldaten. Die Besatzung betrug 180 Mann. Alle Personen wurden nach St. Nazaire überführt. Die 'Champagne' hatte eine Ladung verschiedener Waren, darunter 1000 Tonnen Kaffee.

Nicht slavophil, sondern russophil.

Ein bemerkenswertes Geständnis.

Kopenhagen, 29. Mai. (R.-B.) Im 'Utro Russije' vom 23. Mai schreibt Perowsky: Die Freiheit der Slaven darf nicht ohne Rücksicht auf Blutvergießen angestrebt werden. Die Russen müssen zuerst russophil, dann erst slavophil sein.

Marburger Nachrichten.

Neuerliche Einquartierung.

Im Laufe der nächsten Zeit werden in Marburg mehrere Truppenkörper eintreffen, deren Offiziere auf Grund des Kriegsausführungsgesetzes in der Stadt bei Bürgern bequartiert werden müssen. Die Einquartierung ist eine Last und ruht auf dem Besitze des Hauses; daher die Hausbesitzer verpflichtet sind, die auf ihr Haus entfallende Einquartierung zu übernehmen. Die Quartiere sind derart vorzubereiten, daß die Truppe dieselben beim Eintreffen in der Station, wovon die Herren Hausbesitzer rechtzeitig verständigt werden, gleich beziehen kann. Dem Hausbesitzer bleibt es unbe-

nommen, die ihm zur Bequartierung zugewiesenen Offiziere und Mannschaften in anderen Räumen auf seine Kosten angemessen unterzubringen, jedoch unbeschadet der dem Stellvertreter des Verpflichteten obliegenden eigenen derartigen Verpflichtung.

Da in letzter Zeit wiederholt Fälle vorgekommen sind, daß Offiziere mit vom Stadtrate ausgefertigten Quartierbolletten bei der Inanspruchnahme der ihnen zugewiesenen Quartiere sowohl vom Hausbesitzer wie auch von den vom Hausbesitzer zur Uebernahme der Einquartierung beauftragten Parteien mit dem Hinweis, daß kein Platz vorhanden ist, abgewiesen wurden, wird hiemit bekanntgegeben, daß die vom Stadtrate mittelst Einquartierungsbollette angesprochenen Unterkünfte unter allen Umständen beizustellen und falls die Quartiere von den im Hause wohnenden Parteien beigegeben werden, den die Quartiere benützenden Militärpersonen keine wie immer gearteten Kosten erwachsen dürfen, es sei denn, daß Anforderungen gestellt werden, die im Einquartierungsgesetze nicht begründet sind.

Die Kosten für eine derartige Einquartierung treffen selbstverständlich den Hausbesitzer und es bleibt demselben überlassen, sich wegen der etwaigen Mehrkosten des Quartiers über das entfallende Transanalquartiergeld mit den die Einquartierung übernehmenden Parteien zu einigen. Weigerungsfälle werden streng bestraft und überdies die Einquartierung auf Kosten des Schuldtragenden durch das städtische Einquartierungsamt veranlaßt werden.

Im Hinblick auf die stets bewiesene patriotische Gesinnung der Bürger Marburgs hofft jedoch der Stadtrat, daß dieselben in dieser ernsten Zeit ihren staatsbürgerlichen Pflichten, wie immer, nachkommen werden, so daß jene Bestimmungen, welche denjenigen mit Strafe bedrohen, der denselben nicht nachkommt, zuverlässlich vermieden werden. — Stadtrat Marburg, am 30. Mai 1915. Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

Den Heldentod erlitten. Der Familie des Ersten Staatsanwaltes Herrn Viktor Verderber ist unerwartet das schwerste Leid widerfahren. Am 19. Mai fiel bei Nowosielic ihr im 25. Lebensjahre gestandener Sohn Othmar Verderber, l. u. l. Kadett-Oberjäger im 2. Tiroler Kaiserjäger-Regiment. Einige Tage vorher kam noch ein von 15. Mai datierter Brief an, in denen er den Eltern mitteilt, daß er eine Reihe von blutigen Schlachten mitgemacht hat, daß er aber gesund und heil sei; doch schrieb er schon damals, wie von einer Todesahnung erfüllt, die im Kugelregen ja erklärlich ist, die Eltern mögen im Falle seines Todes bestimmte, ihm gehörende Sachen sich aus Brigen kommen lassen. Othmar Verderber, der mit vorzüglichem Erfolge die Exportakademie in Wien absolviert hatte, war vor dem Kriegsausbruche Handelsbeamter in Triest. In Marburg erfreute sich der junge Mann ob seines offenen, herzenguten Charakters in allen Kreisen der größten Beliebtheit und allgemein wird der Schmerz geteilt, dem seine Eltern ausgeföhrt sind. Den schönsten Nachruf bildet der Inhalt jener Feldpostkarte, mit welcher der Zugskommandant des Gefallenen den Eltern den Tod ihres Sohnes anzeigte. Sie lautet: „Tieferschüttert muß ich Ihnen die traurige Nachricht von dem Heldentode Ihres Sohnes mitteilen. Er fiel an der Spitze seines Zuges beim Sturm im Walde nordöstlich Nowosielic am 19. Mai früh 4 Uhr. Er war ein Mensch von seltener Tapferkeit und Pflichterfüllung. Die Auszeichnung wird nicht ausbleiben. Uns war er der liebste Kamerad, der Mannschaft aber war er ein guter Vater, dem das Wohl seiner Kinder über alles geht. Jeder von uns, die wir im Felde stehen und ihn kannten, werden ihn immer lieben und seiner nie vergessen. In Ihrem übergroßen Schmerze seien Sie meiner Anteilnahme gewiß.“

Trauung. Am 24. Mai fand in Schönstein die Vermählung des Herrn Adolf Mraula g. Proturisten der Lederwerke Franz Woschnagg, mit Fräulein Elsa Drel, Tochter des Kaufmannes Herrn Josef Drel, statt.

Karl Ritter von Haupt †. Am 27. Mai ist auf Schloß Straußenegg im Saantale der Gutsbesitzer Herr Karl Ritter Haupt-Hohentrentl, Major i. R., im Alter von 76 Jahren nach langjährigem, schwerem Leiden verschieden. Der Verbliebene hat sich durch seine hervorragende Tätigkeit auf dem Gebiete der Pferdezucht große Verdienste erworben und wurde in Anerkennung dieser Verdienste zum Ehrenpräsidenten der Landespferdezucht-

gesellschaft in Steiermark ernannt. Ein segensreiches Wirken entfaltete er auf dem Gebiete der Hebung aller landwirtschaftlichen Belange im Samntale und wurde in dankbarer Würdigung seiner Verdienste von den Gemeinden Fraßlau, Oberburg und Laufen zum Ehrenbürger ernannt. Der Verbliebene, ein deutscher Fortschrittswann im besten Sinne des Wortes, war mit der Tapferkeitsmedaille und mehreren hohen Orden ausgezeichnet. Sein Wohltätigkeitsfönn war reich entwickelt. Das Leichenbegängnis fand gestern in Gomilsko statt.

Kriegsauszeichnung. Der Professor des hiesigen Staatsgymnasiums, Ludwig Lang, der als Leutnant i. d. R. mit einer Maschinengewehr- abteilung ins Feld zog und vom 24. Dezember bis Ende März in den Karpathen kämpfte, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde zum Oberleutnant befördert und mit dem Signum laudis ausgezeichnet. Die letzte Zeit verbrachte er auf Krankenurlaub in Mähren und am 8. Juni wird er wieder ins Feld abrücken.

Wieder ein unsinniges Gerücht in Marburg. Der deutsche Bergverein ersucht uns mitzuteilen, daß entgegen dem im Umlauf befindlichen Gerüchten der Zugang zum Bacher und somit zur „Marburger-Hütte“ nicht gesperrt ist. Im Falle eine solche Maßregel von den zustehenden Behörden ergriffen werden sollte, würde dies in unserem Blatte sofort bekannt gegeben werden.

Für die Unterseebootsammlung sind in der Verwaltung der Marburger Zeitung wieder eingegangen: Josef Krapek 10 K., Jakob Lepaj 2, F. Knauer 20, Frau Petrovski 5, Frä. Emma Burlard 10, Frau Juliane Stern 10, Georg Stern 10, Frau Oberst Habor 10, Ernst Gladty 2 K. — Die Ortsgruppenleitung schreibt uns: Während wir Ihnen Freitag eine 30-Kronen-Spende der Unteroffiziere des hiesigen Noterjerspitales besonders namhaft machten, sind uns inzwischen aus dem gleichen Spitale von zwölf dort im Zimmer Nr. 24 untergebrachten Kranken und verwundeten Soldaten 20 Kronen zugegangen, die wir als eine weitere Tat rührendsten Opfermutes und begeisterter Vaterlandsliebe ebenfalls ehemöglichst auszuweisen bitten. Ein erles größeres Verzeichnis aller übrigen bis nun an uns gerichteten Widmungen für das „U-Boot“ lassen wir Mittwoch folgen.

Marburger Bischof. Von heute den 31. Mai bis 2. Juni gelangt das größte und beste Schlager- lustspiel dieser Saison, „Das Badehotel“, zur Vorführung. Das Lustspiel ist fein, pikant, mit urdroligen Szenen, daher ein Bombenlacherfolg. Als Ergänzung die Neuheit: „Heimliche Ehe“, Liebesidyll in drei Akten. Es wird bemerkt, daß der Film erst 26. Mai an der Filmbörse erschienen ist und die Erstausführung für Marburg erworben wurde. Ferners wird noch „Das Herkulesbad“, Naturaufnahme, vorgeführt. Diese Bilderreihenfolge ist für Kinder nicht geeignet und haben daher solche keinen Zutritt. Heute und Mittwoch Abend 8 Uhr künstlerische Musikbegleitung der Lichtbilder. Donnerstag den 3. Juni neues Programm.

Marburger Stadtkinotheater. Zwei Schlager von Dienstag den 1. bis Donnerstag den 3. Juni: „Eva die Sünderin“, ein Sittendrama, und das ausgelassene Lustspiel „Die Diva in Nöten“. — Das Drama „Eva die Sünderin“ zeigt in der Hauptrolle das fesselnd schöne sinnliche Weib, dessen Liebe von dem Manne ihrer Wahl zurückgewiesen wird. Furchtbar ist die Rache der Verschmähten, die den rechtschaffenen Menschen eines schweren Verbrechens beschuldigt und zum Meineid schreit. Das Schicksal vergibt dem entarteten Weibe seine Tücke und belohnt das Opfer seiner Ränke. — Das Lustspiel „Die Diva in Nöten“ ist eines der heitersten Stücke, die je über die Leinwand liefen. Eine gefeierte Sängerin entzieht sich dem Jubel ihrer Bewunderer dadurch, daß sie ihr Stubenmädchen in eigenen Kleidern den stürmischen Ovationen der Enthufasten preisgibt. Inzwischen wird sie im Theatergebäude, wo sie niemand mehr vermutet, eingesperrt und kann sich der unfreiwilligen Gefangenschaft nur dadurch entziehen, daß sie in Männerkleidern durch das Fenster steigt. Ulfende Studenten zwingen den angeblühen Kameraden zum Mithalten in ihren Belustigungen. Bevor die Künstlerin todmüde wieder in ihr Heim zurückkehrt, erlebt sie Situationen, die wahre Lachstürme entfesseln.

Neuerliche Erhöhung der Bierpreise. Man schreibt uns: Am 15. Mai wurden über behördliche Verfügung für die Zwecke der Heeresverwaltung bei sämtlichen österreichischen Brauereien 30 Prozent ihrer Malzvorrate, die schon durch das

im Feber 1915 erlassene Vermälzungsverbot stark geschmäkert waren, mit Beschlag belegt, wodurch der Betrieb der Brauereien eine sehr empfindliche Einschränkung erfahren muß, die zudem durch eine Verordnung der k. k. Regierung auch gesetzlich festgelegt werden wird. Durch diese Betriebseinschränkung wie auch durch die in letzter Zeit bis auf 130 K. für den Meterzentner gestiegenen Malzpreise erwachsen den Brauereien enorme Mehrkosten bei der Biererzeugung, daher dieselben sich gezwungen sehen, um diese Mehrkosten wenigstens teilweise zu decken, ab 1. Juni 1915 für die Dauer der durch den Krieg hervorgerufenen außergewöhnlichen Verhältnisse einen Kriegszuschlag von drei bis vier Kronen für den Hektoliter auf die bisherigen Bierpreise einzuheben. Der Mangel an Malzvorräten bei den Brauereien ist übrigens ein derartiger, daß diese genötigt sind, eine Einschränkung ihrer Bierabgaben in der nächsten Zeit vorzunehmen, um die Betriebe auch weiterhin aufrecht erhalten zu können und nicht vorzeitig gänzlich einstellen zu müssen. — Ergänzend wird uns nachträglich noch mitgeteilt, daß ab 1. Juni der Kriegszuschlag 3 K. für den Hektoliter Fassbier und 4 K. für den Hektoliter Flaschenbier beträgt.

Maschinschreibschule Legat. Anmeldungen täglich von 6—7 Uhr abends, Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

Letzte Drahtnachrichten.

Osterr.-ungar. Kriegsbericht.

Siegreiches Vordringen bei Strij. Abgeschlagene italienische Angriffe.

Wien, 31. Mai. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am San und östlich des Flusses haben gestern keine ernstern Kämpfe stattgefunden.

An der Nord- und Nordwestfront von Przemysl sowie am unteren Dnjepr wird gekämpft. In der Gegend von Strij erstürmten verbündete Truppen in heftigen Kämpfen mehrere Ortschaften und eroberten eine russische Batterie. Die sonstige Lage in Nordosten ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern vormittags wurde der Angriff eines Alpiniregiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Lavarone blutig abgewiesen.

In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abteilung zu schanzenging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.

An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Ostlich Karfreit versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Arn zu erstürmen.

In dem Geschüßkämpfe im küstn- ländischen Grenzgebiete begann unsere schwere Artillerie einzugreifen.

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Schwere französische Niederlage bei Arras, außergewöhnlich hohe feindliche Verluste.

Berlin, 31. Mai. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 31. Mai vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern versuchten die Franzosen sowohl nördlich Arras wie im Priesterwalde mit starken Kräften unsere Front zu durchbrechen. Bei Arras hatte der Gegner sich auf der Front Neuville-Rocincourt in den letzten Tagen durch Sappen herangearbeitet. Ein Angriff auf dieser Linie wurde daher, nachdem alle Versuche, uns weiter nördlich aus unseren Stellungen zu drücken, misslungen waren, erwartet. Er erfolgte gestern nachmittags nach stundenlanger Artillerievorbereitung und führte durch die Tapferkeit rheinischer und bayrischer Regimenter zu einer gänz-

lichen Niederlage des Gegners. Seine Verluste sind außergewöhnlich hoch. Im Priesterwalde gelang es den Franzosen nur, in einige schwach besetzte Gräben einzudringen. Im Übrigen ist auch hier der feindliche Angriff gescheitert.

Bei Dstende schoß eine Küstenbatterie einen feindlichen Flieger ab.

Der Eisenbahnviadukt von Dammerskirch ist gestern von unserer Artillerie mit wenigen Schüssen wieder zerstört worden, nachdem es den Franzosen nach monatelangen Arbeiten vor einigen Tagen gelungen war, ihn gebrauchsfähig zu machen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen bei Przemysl zogen sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront heran.

Oberste Heeresleitung.

Der reichsdeutsche Landsturm.

Einberufung des ersten Aufgebotes.

Berlin, 31. Mai. (R.-B.) Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend den Aufruf des Landsturmes vom 28. Mai 1915, wonach sämtliche Angehörnde des Landsturmes ersten Aufgebotes, soweit sie nicht schon durch die Verordnungen vom 1. und 5. August 1914 ausgerufen sind, aufgerufen werden. Die Verordnung hat auf die königl. bayrischen Gebietsteile keine Anwendung. Sie tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Türkei im Kampfe.

Echo der deutschen Kanzlerrede.

Konstantinopel, 30. Mai. (R.-B.) Die türkischen Blätter begleiten die Rede des deutschen Reichskanzlers (vom vorigen Freitag, in welcher er den Verrat Italiens brandmarkte und u. a. von der glänzenden militärischen Wiedergeburt der Türkei sprach; d. Schriftl.) mit einmütigem Beifall. Sie billigen seine scharfe Sprache gegen Italien und bewundern seine Entschlossenheit und sein unerschütterliches Vertrauen in den Ausgang des gegenwärtigen Krieges. Die Blätter sind insbesondere von der Würdigung der militärischen Dienste und des Heldemutes der Türken angenehm berührt. Tanin dankt hiesür dem Reichskanzler und schreibt: Wir haben bisher auch nicht einen Augenblick unsere Verbündeten in dem Vertrauen, das sie uns entgegengebracht haben, getäuscht. Wir wiederholen noch einmal, daß wir auch in Zukunft, allen Schwierigkeiten zum Troste, in keiner Weise von dieser Richtlinie abweichen werden. (Daß die Türken keine Italiener, sondern Ehrenmänner sind, darüber sind sich wohl ihre Feinde einig! D. Schriftl.)

Gegen absichtliche Lügen.

Konstantinopel, 30. Mai. (R.-B.) Die Ag. Tel. Milli: Einige ausländische Blätter hatten gemeldet, daß türkische Offiziere und Soldaten in den Dardanellen sich gegen die Jungtürken und die Deutschen aufgelehnt hatten und daß im Verlaufe des Tumultes ein Teil der Empörer getötet und ein Teil entwaffnet nach Konstantinopel gebracht worden sei. Diese falsche Meldung ist ebenso lächerlich als widerspruchsvoll und verdient nicht einmal dementiert zu werden. Sowohl unter den Offizieren, als zwischen den Offizieren und Soldaten besteht Einigkeit und Eintracht und alle wetteifern in Heldenmut und Ausdauer. In der ganzen Armee herrscht musterhafte Disziplin.

Wissenschaft und praktische Erfahrung bestätigen: Ungeziefer-Vertilgung mit

SANTOLYT schützt sicher

gegen Seuchenübertragung.

Preise durch M. Elser, Wien, I., Krugerstraße 3.

Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Dienstag den 1. Juni bis einschließlich Donnerstag den 3. Juni 1915.

1. Kriegsberichterstattung im Film.
2. Eva die Sünderin. Schauspiel in 3 Akten.
3. Die Diva in Nöten. Pikantes Lustspiel in 3 Akten.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 6 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, lustiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Programm vom 31. Mai bis 2. Juni 1915.

1. Herkulesbad. Naturaufnahme.
2. Eine heimliche Ehe. Liebesidyll in 2 Akten. Ganz neuer Berliner Film, ist erst am 26. Mai erschienen.
3. Das Badehotel. Das größte Schlagerlustspiel der Saison. Bombenlacherfolg, feinpikant, in 3 Akten.

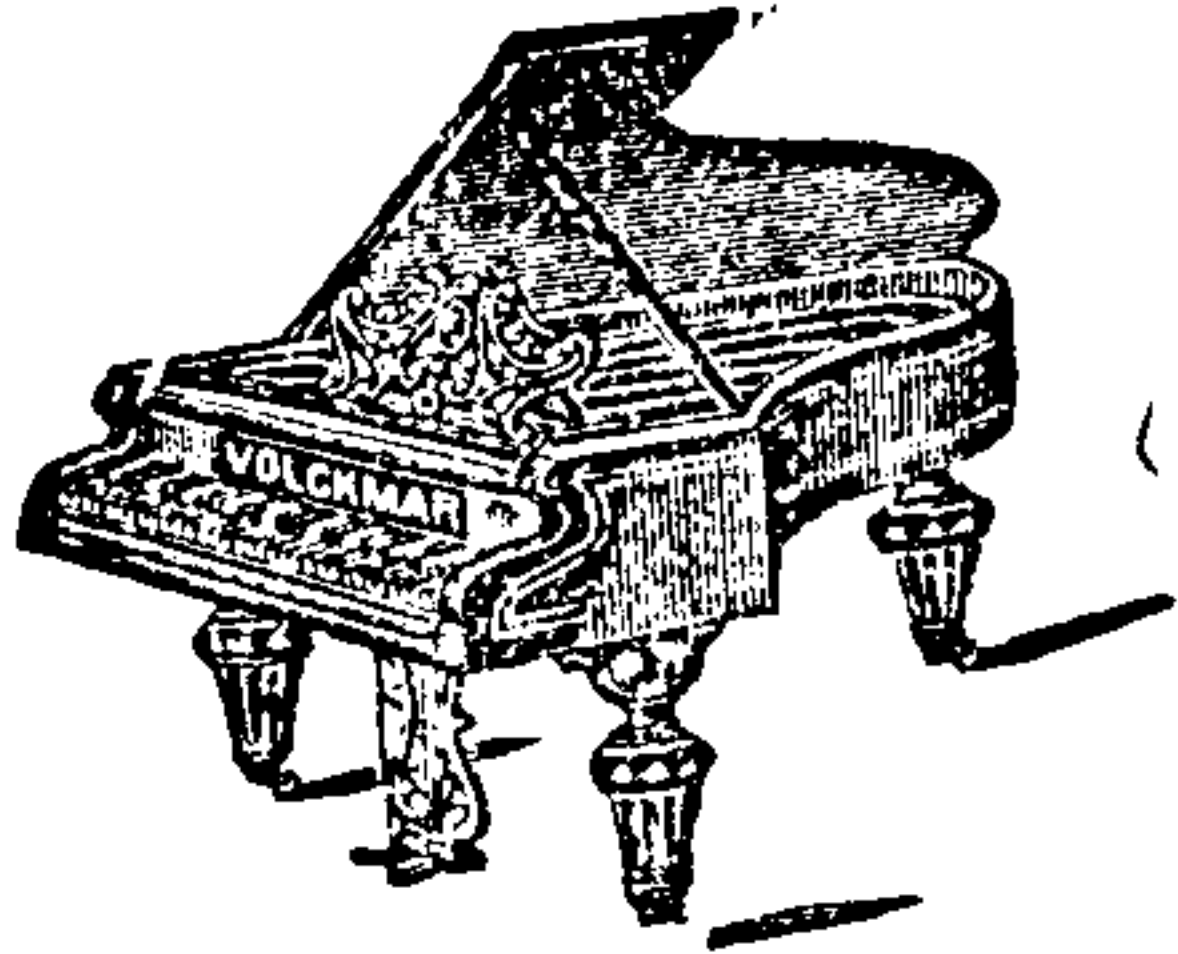
Kinder haben zu dieser Vorführung keinen Zutritt. Donnerstag den 3. bis 5. Juni neues schulfreies Programm.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar



staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheckkonto Nr. 52585.

Ein Gasthaus

ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Anzufragen beim Eigentümer 1906

Friedrich Jauk, Flößergasse 5.

Züchtige

Verkäuferinnen

mit nur langjähriger Praxis werden unter den besten Bedingungen aufgenommen im Modewarenhaus Kotoschinegg, Marburg. 2052

Feldkochkessel

fahrbar, gut erhalten, 200 Liter Inhalt, Preis 150 K. und ein kompl. Offiziers-Reizzeug, Preis 200 K. ist abzugeben bei Karl Pfeil, Weintellerei, Marburg. 2049

Züchtige

Mamsellen

werden sofort aufgenommen. Schulgasse 5, 1. Stod. 2050

Spenglergehilfe

aufgenommen, auch jung ausgeleitet. Anträge an E. D., Wien, XIII., Altgasse 9.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird für ein Gemischtwarengeschäft aufgenommen. Anträge unt. „Lehrjunge“ an die Verw. d. Bl. 2018

Billig zu verkaufen

für Artillerie-Einjährigen ein fast neuer kompletter Anzug. Kajerngasse 6. 2003

Möblierte Wohnung

Zimmer und Küche, womöglich mit Garten, auch außer der Stadt, gesucht. Anzufragen Kaiserstraße 4, 2. Stod rechts 2045

Einfamilien-Haus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten, in schönster Lage, um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage Magdalengasse 69. 2042

Lehrjunge

deutsch und slowenisch sprechend, mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des Andreas Knittelsfelder, Mured.

Geschäftsdienere

wird aufgenommen. Anfrage bei Gustav Pirchan, Herrngasse. 2041

Schöner Besitz

mit Obstgarten, Acker, 45 Minuten von Marburg, wegen Krankheit preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2044

Zu verkaufen

Eisenbett, gepolsterter Einfaß samt Matratze. Anzufragen Nagelstraße 11, 3. Stod, Tür 15. 2043

Uniform

für Artillerie-Leutnant billig abzugeben. Adresse in der Verw. d. Blattes. 2008

✦

Die Familie: Erster Staatsanwalt Verderber, gibt hiemit in tiefstem Schmerz bekannt, daß ihr herzensguter und treuer Sohn, der Handelsbeamte

Othmar Verderber

1. u. 1. Kadett-Oberjäger im 2. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiment, 7. Feldkompagnie

am 19. Mai 1915, 4 Uhr früh beim Sturm nächst Nowosielic im 25. Jahre seines Lebens für Kaiser und Vaterland gefallen ist.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Marburg, am 31. Mai 1915.

Kundmachung.

Infolge Verlängerung des Anmeldetermines für die

Kriegsanleihe

werden Zeichnungen von unseren Einlegern gegen Beibringung der Einlagebüchel bis auf weiteres entgegengenommen.

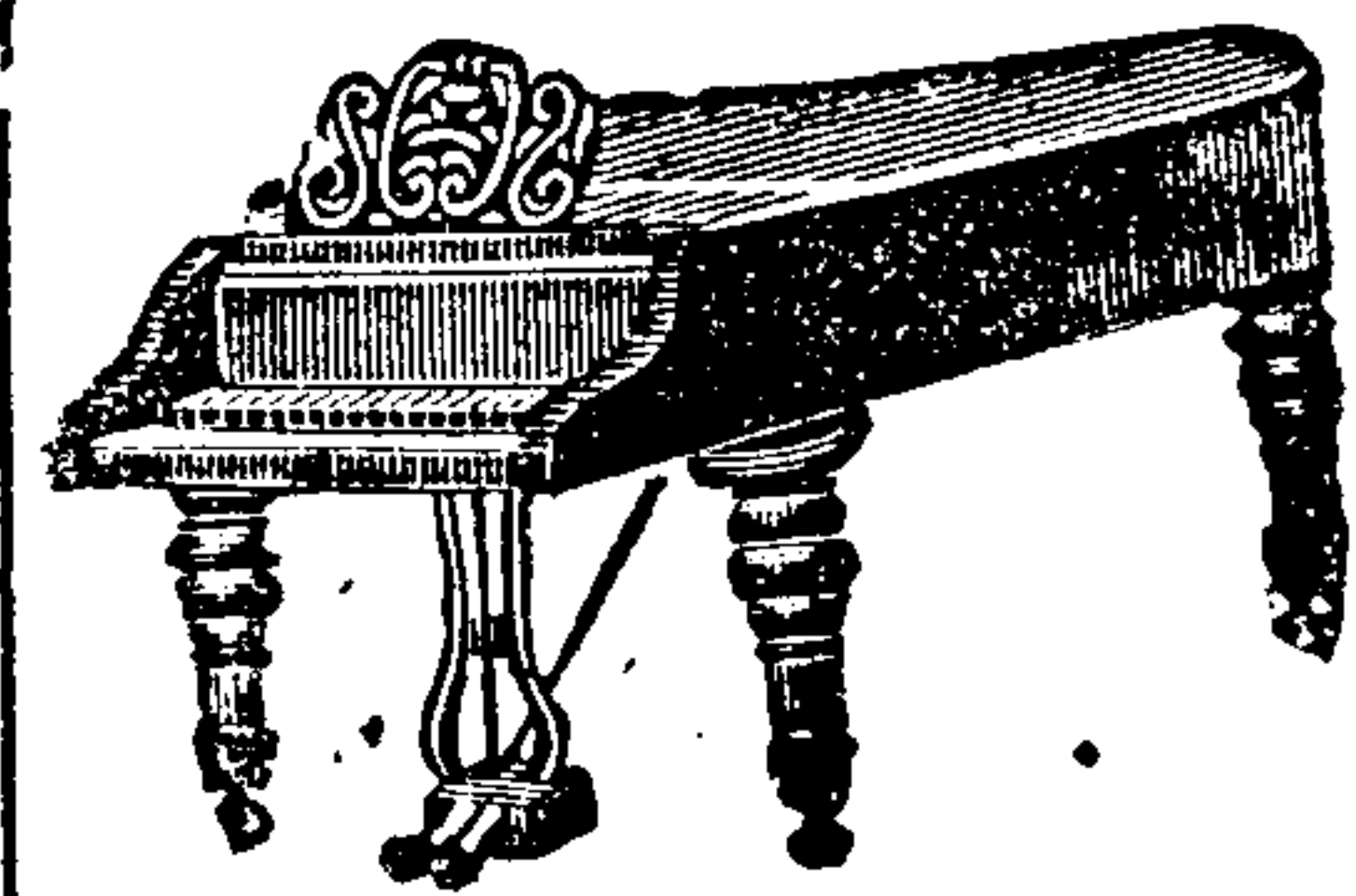
Marburg, am 31. Mai 1915.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Schöne Wohnung

vier Zimmer, Küche, Keller, Dachbodenraum, Holzlage, Parkettboden und Gasleitung, nur für ruhige Partei ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Reijerstraße 1. 1711

I. Marburger
Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Sobillerstrasse 14, 1. St. Holzd.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen. Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; dafelbst wird auch gebiegene Sitherunterrid t ertelt.

Weißnäherinnen

welche feine Herrenwäsche in Arbeit nehmen, werden gesucht. Modewarenhaus Kotoschinegg, Marburg. 2952

Möbliertes Zimmer

für 2 Personen sofort zu vermieten. Anzufragen Entbergasse 5, 1. Stod, Tür 8. 1968

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schilling**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 1939

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu vermieten. Anfr. Bergstraße 6, 1. St.

Verkäuferin

welche schon längere Zeit in ähnlich. Geschäfte tätig war, deutsch und slowenisch sprechend, wird bei gutem Gehalt sofort aufgenommen im Manufakturgeschäft K. Pichler, Hauptpl. 188

ZIMMER

eingerichtet, mit eigenem Eingang, sonnig und rein, vom 5. Mai zu vermieten. Kärntnerstraße 26, 2. St.

Junger

Geschäftsdienere

16—17 Jahre alt, wird sofort aufgenommen im Modewarenhaus J. Kotoschinegg, Marbg.

Geschäftsdienere

gesund, stark und solid findet sofort Aufnahme gegen gute Bezahlung. Alois Schneiderisch, Theresienhof.

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen im Spezereigeschäft Preßchern. 2035

Zu vermieten

ein großes und ein kleines möbliertes-Zimmer auf einige Monate, sonnig und rein, im Zentrum, ab 1. Juni. Fabriksgasse 21, 1. Stod rechts. 2011

Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig, wird für eine Gemischtwarenhandlung nach auswärts aufgenommen. Anträge unter „Verkäuferin“ an die Verwaltung des Blattes. 2017

Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2. 467

Möbliertes Zimmer

mit zwei Betten, separaten Eingang, sofort zu vermieten. Kärntnerstr. 34.

Praktikant

oder Lehrjunge wird sogleich aufgenommen in der Papierhandlung Rudolf Gaißer, Marburg, Burgplatz. 2019

Praktikant

absolviertes Bürger-, Realschüler oder Gymnasiast mit vollendeten 2 bis 3 Klassen, wird in der konzess. Medizinal-Drogerie des Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, Herrngasse aufgenommen. 2033

Lehrjunge

aus gutem Hause wird aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1485